



TENNIS

16. JAHRGANG

HEFT 8 1971



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Brigitte und Thomas an der Spitze

Berlins Damen auf den ersten vier Plätzen / Mit Peter Fährmann und Horst Stahlberg zwei Altmeister auf Rang 2 und 3 / Der größte Sprung gelang Hans-Joachim Richter (DHfK Leipzig) / Allgemein keine größeren Veränderungen

Kommentiert von Hans-Joachim Petermann

In der vom Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR bestätigten Rangliste 1971 ist bei den Damen in der Spitze ein Wechsel eingetreten. Brigitte Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin) zeigte sich eindeutig als unsere spielstärkste Dame, gefolgt von Veronika Koch (Medizin Berolina Berlin), die bei den wichtigsten Begegnungen unterlag (Punktspiele, Zinnowitz und Meisterschaften), aber auch zweimal gegen Brigitte Hoffmann gewann. Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen) konnte durch ihre Siege gegen Brigitte Hoffmann, Veronika Koch und Bettina Borkert den Ehrenplatz einnehmen, während sich Bettina Borkert (Medizin Berolina) durch ihren Erfolg gegen Hella Riede (Buna Halle) bei den DDR-Meisterschaften vor sie schieben konnte und nun Rang 4 einnimmt.

Für Hella Riede gab es die deutlichste Verschiebung. Sie verlor mehrmals gegen Brigitte Hoffmann und Veronika Koch, wogegen Helga Taterczynski immer noch einen Sieg gegen diese Spielerinnen aufzuweisen hatte. Deshalb wurde Hella Riede auf Platz 5 eingestuft. Karola Bluhm (Medizin Berolina) als Nächstplatzierte gelang ein schöner Sprung, sie konnte immerhin gegen die anderen Konkurrentinnen gewinnen und somit in die Rangliste aufgenommen werden.

Unsere DDR-Jugendmeisterin Petra Lehmann (Chemie Leuna) bestätigte ihren Vorjahrsrang durch Erfolge gegen Gerda Sauer (Empor Dresden Löbtau), Barbara Stober (Humboldt Uni Berlin), Renate Hoffmann (Humboldt Uni Berlin) und Christine Domschke (Post Dresden). Platz 8 erhielt Renate Hoffmann besonders durch ihre Siege gegen Bettina Borkert, Gerda

Damen

1. Brigitte Hoffmann (Humb.-Uni Berlin / 3.)
2. Veronika Koch (Medizin Berolina / 4.)
3. Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen / 2.)
4. Bettina Borkert (Medizin Berolina / 5.)
5. Hella Riede (Buna Halle / 1.)
6. Karola Bluhm (Medizin Berolina / 0.)
7. Petra Lehmann (Chemie Leuna / 7.-9.)
8. Renate Hoffmann (Humb.-Uni Berlin / 7.-9.)
9. Gerda Sauer (Emp. Dresden Löbtau / 10.-12.)
10. Barbara Stober (Humb.-Uni Berlin / 10.-12.)
11. Christine Domschke (Post Dresden / 7.-9.)

Sauer, Barbara Stober und Christine Domschke. Dichtauf folgt Gerda Sauer mit ihren zahlreichen Ergebnissen aus vielen Turnieren, die aber nur für diesen Rang ausreichend sind, denn ein „Aufhänger“ nach oben ist ihr noch nicht gelungen. Ihre Vorjahrsplatzierung konnte Barbara Stober halten, während Christine Domschke etwas abfiel und den letzten Rang

UNSER TITELBILD

Siegerehrung bei den DDR-Pioniermeisterschaften im Mixed. Von links: Weissenborn, Herda, Feldhahn, Arnold, Prager, Henkel, Schaubitzer und Pluhm. Foto: Fromm

einnimmt. Bei weiteren Spielerinnen wie Strecker, Sommerlatt, Leder und Blume waren zu wenig Ergebnisse vorhanden, um eine Einstufung vorzunehmen, oder sie waren zu schwach (Link, Marlies Borkert, Schneider).

Emmrich mit Abstand Erster

Bei den Herren konnte der junge Berliner Thomas Emmrich beweisen, daß er unser stärkster Spieler ist; nur eine Niederlage gegen einen DDR-Sportler, sonst stehen nur Siege auf seinem Konto. Verloren hat der DDR-Meister gegen Peter Fährmann (Motor Mitte Magdeburg), der auch in diesem Jahr den zweiten Platz einnimmt, denn seine Erfolge gegen Emmrich, Wolfgang Backhaus, Schneider, Dr. Dobmaier und Heinz wiegen stärker als seine Niederlage gegen Richter. Auf Rang 3 wurde Horst Stahlberg (Medizin Potsdam) gesetzt, der nur gegen Emmrich verlor, aber eine geringe Turnierbeteiligung aufzuweisen hatte.

Den größten Sprung nach oben machte Hans-Joachim Richter, denn seine Pluspunkte holte er sich gegen Dr. Dobmaier, Fährmann, Schneider und Heinz, denen nur Ausrutscher gegen Wolf (zweimal) und Glück gegenüberstehen. Deshalb wurde Richter auf Rang 4 eingestuft. Dr. Dobmaier (DHfK Leipzig) folgt auf dem nächsten Platz, denn er hat immerhin gegen Hünninger und Dr. Frauer verloren. Gleichgestellt auf den 6.-7. Rang wurden Wolfgang Backhaus (DHfK Leipzig) und Botho Schneider (Medizin Berolina), die im direkten Vergleich mit Sieg und Niederlage paritätisch stehen und auf der Niederlageseite gleichwertige „Verluste“ einstecken mußten. Der 8. Platz wurde Michael Heinz (Motor Mitte Magdeburg) zuerkannt, denn seine Turnierbeteiligung brachte doch zahlreiche Ergebnisse. Siege gegen Hünninger und Backhaus sind für ihn besonders wichtig und rechtfertigen seine Einstufung.

Die folgenden Plätze teilen sich Henner Hünninger (HSG Wissenschaft TU Dresden) und Werner Rautenberg (Medizin NO Berlin), beide mit etwas geringerer Turnierbeteiligung und deshalb nicht höher einzustufen.

fen. Peter Weiß konnte dagegen in dieser Saison seine Stärke beweisen (Siege gegen W. Backhaus, Waldhausen, Weise, Wolf, Bötzel und Mauß) und rangiert mit dieser Erfolgskala auf dem 11. Platz. Auf Rang 12 wurde Gunnar Wolf (DHfK Leipzig) trotz einiger Niederlagen gesetzt, weil seine beiden Erfolge gegen Richter schwer wiegen. Die Plätze 13 und 14 nehmen gemeinsam neue Namen aus Berlin ein: Karl-Heinz Mauß (Humboldt-Uni) und Jürgen Taterczynski (Medizin NO Berlin). Der Berliner Meister Mauß konnte immerhin gegen Heinz und Weise gewinnen, während bei Taterczynski der Sieg gegen Gunnar Wolf mitbestimmend war.

Die Ränge 15-18 wurden gleichgestellt, weil sich hier die eingestufteten Spieler wenig in der Leistungsstärke unterscheiden, aber doch wegen ihres Könnens und ihrer regen Turnierbeteiligung in die Rangliste gehören.

Herren

1. Emmrich (Medizin Berolina / 1.)
2. Fährmann (Motor Mitte Magdeburg / 0)
3. Stahlberg (Medizin Potsdam / 10.)
4. Richter (Wiss. DHfK Leipzig / 10.)
5. Dr. Dobmaier (Wiss. DHfK Leipzig / 2.-4.)
- 6.-7. W. Backhaus (DHfK Leipzig / 6.-8.)
Schneider (Medizin Berolina / 2.-4.)
8. Heinz (Motor Mitte Magdeburg / 6.-8.)
9. Hünninger (Wiss. TU Dresden / 6.-8.)
10. Rautenberg (Medizin NO Berlin / 2.-4.)
11. Weiß (Lokomotive Aue / 0)
12. Wolf (Wiss. DHfK Leipzig / 11.-12.)
- 13.-14. Mauß (Humboldt-Uni Berlin / 0)
Taterczynski (SG Friedrichshagen / 0)
- 15.-18. Bötzel (Motor Mitte Magdeburg / 0)
Brunotte (Einheit Wernigerode / 14.)
Nitschke (Einheit Wernigerode / 0)
Waldhausen (Einheit Wernigerode / 16.)
19. Weise (Buna Halle / 13.)

Während Brunotte und Waldhausen (beide Einheit Wernigerode) bereits im vorigen Jahr der Rangliste angehörten, kommen Heiner Bötzel (Motor Mitte Magdeburg) und Lothar Nitschke (Einheit Wernigerode) neu hinzu. Den Abschluß bildet diesmal Rudolf Weise (Buna Halle), der in diesem Jahr nicht so gute Ergebnisse erzielt hatte.

Insgesamt spiegelt die Rangliste 1971 das Geschehen der Saison wider: Keine größeren Veränderungen und wenig neue Namen!

Nach Redaktionsschluß:

Souveräne DDR-Meister

Auf dem ersten Hallenturnier des Winterhalbjahres am zweiten Dezember-Wochenende in der Ernst-Grube-Sporthalle von Leipzig feierten die DDR-Titelträger Brigitte Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin) und Thomas Emmrich (Medizin Berolina) überlegene Erfolge.

Im Herren-Herren-Einzel des von der HSG Wissenschaft DHfK Leipzig gut organisierten und abgewickelten Turniers gewann Emmrich in den Kämpfen jeder gegen jeden alle Spiele zahlenmäßig sicher: gegen Backhaus 9:2, - Dr. Dobmaier 9:2, - Heinz 9:4, - Wolf 9:4. Der Turnerzweite Wolfgang Backhaus spielte gegen Dr. Dobmaier 9:3(1), - Wolf 9:7, - Heinz 9:8. Endstand: 1. Emmrich 36:12 - 4:0, 2. Backhaus 29:25 - 3:1, 3. Dr. Dobmaier 32:24 - 2:2, 4. Wolf 23:35 - 1:3, 5. Heinz 21:36 - 0:4.

Damen-Einzel; Schlussrunde: Brigitte Hoffmann - Veronika Koch 9:4; Vorschlußrunde: Brigitte Hoffmann gegen ihre Schwester Renate 9:2, Veronika Koch - Karola Bluhm (beide Medizin Berolina) 9:3. Um Platz 3: Renate Hoffmann - Karola Bluhm 6:3.

Vor großen Aufgaben

Den großen Motor für die nächsten Schritte in unserer politisch-ideologischen Erziehung, unserer sportartspezifischen und organisatorischen Arbeit bildet der Zwei-Jahres-Sportplan, der während der Wahlperiode in den Gemeinschaften und Sektionen präzisiert und bestätigt wird.

Es gilt, die in diesem Programm festgelegten Zielstellungen energisch anzupacken und zu verwirklichen. Damit werden den Leitungen zum ersten Mal für einen Zeitraum von 2 Jahren Aufgaben von größerer Kontinuität gestellt, so daß sie darauf orientiert werden, vor allem auf den Schwerpunktgebieten Entwicklungsprozesse durchzusetzen.

Zu den in diesem Plan fixierten Schwerpunkt Aufgaben gehören beispielsweise Freizeit- und Erholungssport, der Kinder- und Jugendsport, das Wettkampfsystem, die Frage der Übungsleiter und last not least der Wettbewerb als eine Hauptmethode, um die im Zwei-Jahres-Sportplan gestellten Ziele zu erreichen. Eine nach wie vor wichtige Rolle spielt das Wettkampfsystem, das vielseitig und interessant sein soll.

Auf der 5. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB sagte hierzu DTSV-Präsident Manfred Ewald: „Es müssen in allen Sportgemeinschaften und Kreisen immer wieder Überlegungen angestellt werden, wie die Tätigkeit unserer Kinder- und Jugendabteilungen weiter ausgebaut wird... Wichtig ist, die Kinder und Jugendlichen für die sportliche Betätigung zu begeistern, ihnen interessante sportliche Erlebnisse zu verschaffen und sie so für die regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.“

Eine wesentliche Rolle spielt auch der Freizeit- und Erholungssport, wie Manfred Ewald in seinem Grundsatzreferat betonte. In der abgelaufenen Saison gab es einige gute beispielhafte Aktionen in unserem schönen Sport, wie Urlaubertourneen und Training für Interessenten. Das betrachten wir als einen vielversprechenden neuen Schritt.

Drzymalla-Pokale fanden endgültige Besitzer

Die Tennissportler des Bezirkes Magdeburg haben ihre Freiluftsaison mit dem Drzymalla-Gedächtnis-Turnier beendet. Die Pokale gingen dabei endgültig in den Besitz von Christiane Ness (Motor Mitte Magdeburg) und Klaus Schrader (Aufbau Börde/Südost Magdeburg).

Ausrichter dieses Turniers in Erinnerung an den jahrelangen BFA-Vorsitzenden von Magdeburg war diesmal wieder die Spielgemeinschaft Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg, die das Turnier dank einer guten Organisation (Krüger, Horn und Jurdzik) glatt abwickelte.

Christiane Ness (Motor Mitte) und Klaus Schrader hießen die Sieger der beiden Einzelwettbewerbe, wobei es bei den Herren insofern eine Überraschung gab, als der favorisierte Ulrich Klette (Motor Mitte) gegen Voigt (Einheit Wernigerode) mit 6:4, 3:6, 2:6 verlor. Lothar Nitschke (ebenfalls aus Wernigerode), der den Bezirk Magdeburg zusammen mit Waldhausen, Jutta Busse und Jutta Hoberg beim DTV-Mannschaftspokalfinale in Dessau vertrat, konnte seinen Vorjahrs Erfolg nicht verteidigen.

Im Gegensatz zum Herren-Einzel war die Damenkonkurrenz schwach besetzt, nur sieben(!) Spielerinnen hatten ihre Meldung erfüllt.

Arthur Becker Herren-Einzel: Voigt - Klette 4:6, 6:3, 6:2; Jurdzik - Kirchner 6:1, 6:1; Schmidt - Busse 6:1, 6:2; Schukies - Franke 5:7, 6:1, 6:1; Sarömba - Telloke 6:4, 6:0; Schulz - Grosse 6:2, 6:3, 7:5; Kolbe - Hähnche 6:2, 3:6, 6:4; Schrader - Kälisch 6:2, 6:0; Vorschlußrunde: Voigt - Schmidt 6:3, 3:6, 7:5; Schrader - Sarömba 6:4, 6:2; Schlussrunde: Schrader - Voigt 6:0, 7:5.

Damen-Einzel: Ness - Dreyling 6:1, 6:0; Apel - Brose 6:0, 7:5; Hildebrandt o. Sp., Dirks - Krüger 6:0, 6:0; Vorschlußrunde: Ness - Apel 6:3, 6:4; Dirks - Hildebrandt 7:5, 6:2; Schlussrunde: Ness - Dirks 4:6, 6:2, 6:2.

Treuen vor Jubiläum

Zum neunten Male brachte die kleine BSG Fortschritt Treuen ein Turnier auf die Beine, das sich wiederum sehen lassen konnte. Wie üblich lebten die Gäste aus der befreundeten ČSSR das Turniergeschehen; und einige Dessdner und Hallenser sorgten dafür,

daß es mehr als ein Bezirksturnier war. Bei prächtigem Wetter gingen 32 Teilnehmer in die Runden, um den vom Rat der Stadt gestifteten Pokal auszuspielen. Als stärkster Spieler erwies sich Joseph Slicek (Frant. Lazne), der seinen Landsmann Jeremias (Plzen) in einem glatt verlaufenen Finale mit 6:1, 6:2 von der Grundlinie aus bezwang. Peter Weiß (Lok Aue) und Frank Struppeler (Zwickau) belegten die dritten Plätze. Im Herren-Doppel vergaben Prescher/Pfeiff (Post Dresden) durch Unsicherheit eine gewisse Siegchance gegen Jahl/Jeremias (Plzen) mit 6:8, 2:6, die damit den zweiten ČSSR-Turniererfolg errangen.

Sachsenring Zwickau gewann Kristallpokal

Nach zwei Tagen kräftezehrender Kämpfe war es in Crimmitschau wiederum so weit, daß der große mit Wein gefüllte Kristallpokal die Runde machte.

Vier Mannschaften, und zwar Sachsenring Zwickau, Wismut Gera,

Viel Erfolg im neuen Sportjahr wünscht allen Aktiven, Funktionären, Mitarbeitern und Freunden des Tennissports
Ihr „Tennis“-Redaktionskollegium

Fortschritt Crimmitschau und Einheit Karl-Marx-Stadt waren zum Kampf gegeneinander nach Davis-Cup-Art angetreten. Da Einheit Karl-Marx-Stadt ohne J. Siegert anreiste, witterte die Sachsenring-Mannschaft Morgenluft und kam ungeschlagen über die Runden, was die Zwickauer hauptsächlich ihrem Frank Struppeler zu verdanken hatten.

Dr. Watteyne

ATTACHE
mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRÄFENRODA

Naherholungszentrum in Ilmenau fertiggestellt

Der Spatenstich hierfür erfolgte vor drei Jahren / In diesem Jahr nun die festliche Einweihung für Tennismitglieder und Einwohner der Universitätsstadt

Freizeit und Naherholung werden auch in unserem weißen Sport ganz groß geschrieben. Vieles hierfür kann auch von uns Tennisspielern für die Allgemeinheit getan werden, wenn es auch nicht immer leicht und einfach sein mag. Natürlich müssen unter dem Aspekt derartiger Überlegungen, wie wir sie in unserer Sektion Empor Ilmenau gemacht haben, selbstverständlich bestimmte Voraussetzungen gegeben sein. Es muß nämlich ein angemessener Platz vorhanden sein zur Verwirklichung der Projekte für Freizeit und Erholung. So wurden von uns zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Um den Publikumsverkehr von den Zuschauertraversen abzuleiten - Erzählen und Lachen stören den Spieler sehr - und um einen Spielplatz für die Kinder, einen Platz für Erholungssuchende sowie einen Ausfahrtsweg für die Gastronomie zu schaffen, wurde auf der Sonnenseite der Tennisanlage ein 700 m² großer Geländestreifen für das Naherholungszentrum projektiert.

Von 32 Pfosten eingezäunt entstand eine Fläche für eine 60 m² große „Siesta-Ecke“, für eine Kleinkinderschaukel, eine Schaukel für größere Kinder und einen Sandkasten. Als „Knüller“ zum fröhlichen Spiel für die Kleinsten sei das 2300 l fassende ausgerangierte Bierfaß - von einer großen Brauerei unserer Stadt - mit bunten Reifen genannt. Und vielleicht schon im neuen Jahr wird noch eine Boccia-Bahn angelegt, so daß für die Erholungssuchenden etwas zur Beschäftigung angeboten werden kann, während die Freunde unseres Sports inzwischen auf den Tennisplätzen trainieren oder ein kleines Match bestreiten können - last not least auch im Interesse körperlichen Wohlbefindens.

Um den Besuch unserer Tennisanlage noch angenehmer zu gestalten, wurde eine moderne Küche eingerichtet, so daß ein jeder seine mitgebrachte Verpflegung wie Frühstück, Mittagessen und Kaffee/Kuchen selbst zubereiten kann. Praktisch kann also jeder von früh bis abends - wenn er oder sie es wollen - sich auf der Tennisanlage aufhalten. Sollte sich, was wir uns alle sehr wünschen, zum Saisonbeginn des neuen Jahres ein Platzwart-Ehepaar zur Übernahme auch der Gastronomie bereifunden, ist eine noch bessere Versorgungsleistung gewährleistet. Dann könnten Getränke aller Art und auch Speisegerichte an jedem Wochenende angeboten werden.

Natürlich erfordert eine derartige

Betreuung unserer Mitglieder und Besucher eine Vergrößerung des Inventars der Gastronomie. Auch daran ist selbstverständlich gedacht worden, und die entsprechend notwendigen Anschaffungen vom Besteck bis zu Campingtischen und -stühlen sind vorgenommen worden. Die geschaffenen und erarbeiteten Werte von rund 12.000 Mark sind zum überwiegenden Teil aus Spendenleistungen, vor allem was die Einrichtung betrifft, von unseren Mitgliedern im Werte von 8.000 Mark erbracht worden. Sehr dankbar sind wir, das möchten wir auch an dieser Stelle besonders herausstellen, dem Rat der Stadt für die von ihm übernommenen Kosten der Einzäunung.

Der Initiator auch des Naherholungszentrums ist der Technische Leiter der Sektion Tennis der BSG Empor Ilmenau, Fritz Gründling. Vor 43 Jahren erst relativ spät zum Tennis gekommen, dem seitdem seine große Liebe gehört, ist Fritz Gründling (66) mit dieser Anlage aufs engste verachsen. Vielleicht darf sogar gesagt werden, daß Fritz Gründling sein ganzes Herz daran gehängt hat, denn in fast jeder freien Minute seiner Freizeit ist dieser große Tennisidealist auf der Platzanlage anzutreffen. Dank seiner guten Kontakte zum Rat der Stadt konnte er zum Ausbau und zur Rekonstruktion der Tennisanlage für den weißen Sport in Ilmenau vieles erreichen. Fritz Gründling kümmert sich aber nicht nur um die Anlagenwerte, sondern durch seine Aktivität kam auch das Anfängertaining in Schwung. Wie sehr jenem erstmals mit Tennis in enger Verbindung gekommenen Bewohnern dieser fleißigen Stadt das Spiel mit dem saitenbespannten Racket und den weißen Filzbällen Freude bereitet hat, kann daraus abgelesen werden, daß in diesem Jahr 40 neue Mitglieder ihren Beitritt erklärt haben. Damit weist die Tennissektion der BSG Ilmenau jetzt die beachtliche Stärke von 130 Mitgliedern auf, die recht bemerkenswert ist.



Auch auf schöne sportliche Erfolge kann Ilmenau verweisen. So stellte sie in diesem Jahr mit Erhardt den Bezirksmeister im Herren-Einzel, mit Sportfreundin Schmidt die Titelträgerin im Damen-Einzel und mit St. Schmidt den Senioren-Berzirksmeister. Den Jahnpokal, ein Ranglistenturnier des Bezirks, gewannen Erhardt und Sportfreundin Schmidt, und zufrieden ist man auch mit dem Abschneiden der Mannschaften. Wenn die 1. Herrenmannschaft in der Verbandsliga mit dem vierten Rang nur einen Mittelplatz erreichte, so konnte doch der Klassenerhalt gesichert werden. Und die 2. Herrenmannschaft, die Damen und die Jugend vermochten in ihren Spielklassen ihre Vorjahrespositionen ebenfalls zu halten.

Über zwei Aktionen gab es ebenfalls viel Freude bei den Ilmenauern. Dabei handelt es sich einmal um das eingeführte Kleinfeldtennis, wobei zwei Damen im wöchentlichen Wechsel die anfangs noch bescheidene Anzahl Kinder trainierte und betreute. Zum anderen zeigte der Übungsbetrieb der Erwachsenen mit 20 bis 30 Teilnehmern eine sehr positive Resonanz, drei Übungsleiter lösten sich dabei ab.

Alle diese guten Taten, alle diese sportlichen Erfolge und Aktivitäten wiegen umso höher, als es dabei auch Probleme zu lösen gilt. Es verlangt einen sehr großen Kollektivegeist und auch eine große Liebe zum Tennis, wenn die Anlage mit ihren fünf Tennisplätzen - zu ihr gehört auch eine zweiseitige Trainingswand - schon seit drei Jahren keinen Platzwart mehr hat. Nicht geringe Sorgen bereitet den Tennisfreunden in Ilmenau auch die Tatsache, daß bei ihnen Hallentennis seit einigen Jahren nur sehr klein geschrieben wird. Noch heute sprechen Ranglistenspieler unserer DDR mit großer Begeisterung von den inzwischen eingestellten DDR-offenen Hallenturnieren in Ilmenau, die außer dem gebotenen guten Sport auch zum offiziellen Terminkalender unseres Deutschen Tennisverbandes der DDR gehörten.

Unser Kommentar: Eine Sektion, die soviel Initiativen bei der Schaffung des Naherholungszentrums zeigt, hat sich wohl auch einen größeren Zeitplan für das Hallentennis verdient. F. G.

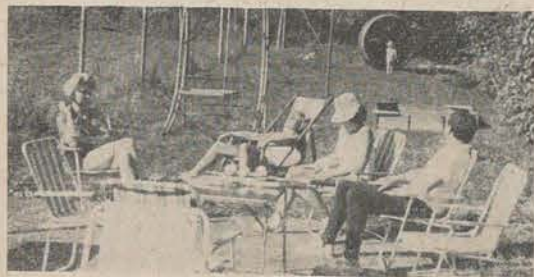


Bild links zeigt Mitglieder der Tennissektion Empor Ilmenau bei einer Verschnaufpause während der Planungsarbeiten für das Naherholungszentrum. Daneben: Blick auf die Liegewiese, im Hintergrund der Kinderspielplatz mit der überdimensionalen Biertonne als Spielgerät. Porträt neben der Titelzeile: Fritz Gründling.

Herold-Sport

Zu noch größeren Erfolgen mit unserer Turniersaite

- Merkur -

Lieferbar in rot, grün und naturfarbig

HEROLD MÖNNIG KG.
Saiten- u. Sportgerätefabrik - Markneukirchen i. Sa.

Dorsch-Tennisschläger

NEU!

White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsicher. Nur für den Spitzenspieler! Weiterhin die bewährten 3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Neubrandenburg: Stenz und Blank

Erst kurz vor Saisonschluß wurden die diesjährigen Meisterschaften des Bezirks Neubrandenburg in der gleichnamigen Bezirkshauptstadt ermittelt. Aus den Sektionen Traktor Friedland, Einheit Demmin, Lokomotive Malchin, Post Neubrandenburg und Maschinelles Rechnen Neustrelitz bewarben sich die Teilnehmer um die Titel in den Einzel- und Doppelkonkurrenzen. Der äußere Rahmen war in jeder Weise meisterschaftswürdig: Ideales Tenniswetter, eine gepflegte Tennisanlage und das moderne neuerbaute Klubhaus.

Unter der zügigen Turnierleitung der Sportfreunde Piepenhagen und E. Trost gingen die Bezirksmeisterschaften am späten Sonntagnachmittag mit dem Finalspiel im Mixed zu Ende. Hier hatten sich Renate Stenz/G. Rost (Neustrelitz - Demmin) mit einem 6:4, 2:6, 6:4-Sieg gegen B. Prusnat/G. Blank (Malchin) den Titel eines Bezirksmeisters geholt. Einen weiteren Titelgewinn, und zwar ihren achtzehnten, errang Renate Stenz im Damen-Einzel nach einem harten Kampf dank ihres großes Laufvermögens und auch ihrer routinierten Spielweise gegen die erheblich jüngere Favoritin B. Prusnat (Malchin) mit 7:6, 4:6, 6:3. Beide Finalgegnerinnen hatten zuvor Massag (Neustrelitz), Schmidt (Demmin), Schlemmer und E. Prusnat (beide Malchin) ausgeschaltet.

Im Herren-Einzel kam es schon in den ersten Runden zu spannenden und hart umkämpften Drei-Satz-Kämpfen. Nachdem G. Blank seinen härtesten Gegner Woidl (beide Friedland) in der Vorschlußrunde mit 6:7, 6:0, 6:2 aus dem Meisterschaftsrennen geworfen hatte, konnte Busch aus Demmin seine Gegner Köhler und Sperling (Neubrandenburg) erst in drei Sätzen bezwingen, um in die Schlußrunde einzuziehen. Den Titel holte sich dann G. Blank gegen Busch überlegen mit einem 6:0, 6:1-Sieg.

Das Herren-Doppel sah die Demminer Rost/Busch und die Friedländer Giese/Blank im Finale. Hier behauptete sich das gut eingestellte Paar aus Friedland mit 6:2, 7:5. Rost/Busch fehlte nur ein Quentchen Glück, um einen dritten Satz zu erzwingen.

Es war eine gelungene Veranstaltung des BFA. Bei der abschließenden Siegerehrung gaben Turnierleitung und auch der neue BFA-Vorsitzende Gerhard Günther der Hoffnung Ausdruck, daß im kommenden Jahr noch mehr Spieler an den Bezirksmeisterschaften und auch Turnieren teilnehmen mögen, zum Nutzen und zur Freude aller tennisbegeisterten Sportler und Freunde unseres BFA Neubrandenburg.

Rostock: Neue Titelgewinner

Am 2. und 3. Oktober 1971 fanden auf der neuen Tennisanlage der TSG Bau Rostock die Bezirksmeisterschaften statt. Während wir bei den Herren mit der Teilnehmerzahl in dieser späten Jahreszeit zufrieden waren, war das Interesse der auswärtigen Damen ganz schwach - nur eine Spielerin war nach Rostock gekommen. Neue Bezirksmeisterin wurde Ursula Grawe (TSG Bau) gegen Ursula Hoot (TSG Wismar) mit 6:3, 6:2.

Bei den Herren gab es schon in der 2. Runde große Überraschungen. Biermann, als Nr. 1 gesetzt, scheiterte an Kratzke (Kühlungsborn) mit 8:10, 5:7, und Wilken (Nr. 2) verlor gegen Rainer Seeger (Warnowwerft) mit 7:5, 1:6, 3:6. Seeger schaltete in der nächsten Runde Röwer aus und schied dann in der Vorschlußrunde gegen Lewering mit 4:6, 5:7 aus, während Biermann-Bezwinger Kratzke schon im nächsten Spiel von Hoot (Wismar) aus dem Rennen geworfen wurde.

In der Vorschlußrunde hatte Neumann (TSG Bau) schwer zu kämpfen, ehe er Hoot mit 6:3, 6:7, 6:3 den Weg in die Schlußrunde verlegte. Im Finale standen sich die beiden Mannschaftskameraden Neumann und Lewering gegenüber. Den Meistertitel gewann Dieter Neumann mit 6:4, 2:0 zgg. Neue Bezirksmeister im Herren-Doppel wurden Biermann/Wilken, die das vorjährige Meisterpaar Neumann/Lewering mit 6:3, 6:3 bezwangen.

Edith Brand

Für unsere Damen nicht mehr attraktiv?

War es das letzte Hennigsdorfer DDR-offene Turnier? / A- und B-Klasse begannen die 1. Runde zusammen / Horst Stahlberg spielte wie einst im Mai

Herrliches Tennis, schöne und teilweise hart umkämpfte Spiele, eine gute Turnieratmosphäre und die bekannte vorbildliche gastronomische Betreuung! Diese Attribute waren der Grundtenor unseres nun schon zum achten Male durchgeführten DDR-offenen Turniers. Aber, und da sind wir schon bei der Titelzeile, es gab in diesem Jahr keine Damen-Konkurrenz! Zahlenmäßig schwächere Teilnehmerfelder gab es bei den Damen schon des öfteren, aber eine Absage dieser Konkurrenz stellte doch eine äußerst ungenügende Entscheidung der Turnierleitung dar.

Eine Hauptursache hierin sehen wir allerdings in der Terminverschiebung, bedingt durch die zeitliche Verlegung der DDR-Meisterschaften in Leipzig. Sollten die Titelkämpfe wiederum zum diesjährigen Termin durchgeführt werden, dann dürfte es in Hennigsdorf die letzte Meisterschafts-Generalprobe gegeben haben - für den Chronisten ein Aspekt, das Turnier unter diesem Gesichtspunkt zu sehen und zu kommentieren.

Mehr umkämpft, aber im großen und ganzen doch nach Papierform verliefen alle Wettkämpfe. Spielerisch angenehm fiel der junge Thomas Menzel bei seinem Drei-Satzkampf gegen Schäfer (9:7, 1:6, 0:6) auf. Ein kleines Mißverständnis gab es bei der Meldeabgabe des Wernigeroder Brunotte, der als Nr. 3 gesetzt worden war. Er kam aber nicht. Die Chance durch Brunottes Nichtteilnahme nutzte Dieter Emmrich zu einem überraschenden Vorstoß bis unter die „letzten Acht“. Nach seinem recht guten Spiel im 1. Satz (6:1) gegen Schäfer hatte er sich sogar mehr ausgerechnet - 6:1, 1:6, 3:6. Die verblüffend glatte 0:6, 0:6-Niederlage Schäfers gegen Michael Heinz in der Vorschlußrunde ist allerdings auf eine extreme Belastung zurückzuführen, während es der Magdeburger Heinz vorher gegen seinen ehemaligen Mannschaftskameraden Nitschke anfangs recht



Diesen drei Damen gebührt der Dank aller. Schon seit Jahren sorgen sie während der Turniertage für die vorbildliche gastronomische Betreuung.
Foto: H. Hoffmann

Bedingt durch die Wetterlage und die fehlenden Damen-Wettbewerbe, konnten einige Hennigsdorfer Traditionen gewahrt werden. So wurde in die ausgeloste A-Klasse die B-Klasse mit einbezogen. Während die Sieger der 1. Runde als A-Klasse weiterspielten, wurden die Verlierer als B-Klasse neu ausgelost. Eine Maßnahme, die immer wieder den ungeteilten Beitaler Turnierteilnehmer fand. Dagegen war es nicht nötig, die Spielabbruchmethode anzuwenden.

schwer hatte, sich in drei Sätzen mit 3:6, 6:2, 6:0 durchzusetzen.

Im Herren-Doppel konnten Horst Stahlberg/Glück gegen Heinz/Guido Jacke in zwei Sätzen mit 6:2, 6:4 Sieg und Ehrenpreis erringen. Nach dem vorjährigen Loserfolg von Gerd Glück zeigte sich diesmal, daß ein Glück nicht nur vom Glück abhängig ist. Nur Waldhausen/Nitschke konnten den späteren Turniersiegern einen ernsthaften Widerstand leisten - 7:5, 3:6, 2:6. Die volle Distanz benötigten auch Heinz/Jacke, um über Dieter Lochmann/

Schäfer mit 4:6, 6:3, 6:1 in das Finale einzuziehen.

Schöne und spannende Spiele gab es auch in der B-Klasse des Herren-Einzels. Bernd Liebe zog nach einem Drei-Satz-Sieg über den Vorjahrgewinner Lothar Leese (6:1, 5:7, 6:3) in die Endrunde, während Thomas Menzel über den Warnemünder Seeger in drei Sätzen mit 2:6, 6:2, 6:4 erfolgreich war. Das Finale gewann Menzel, einer der hoffnungsvollsten Nachwuchsspieler aus dem Bezirk Potsdam, gegen Liebe mit 6:3, 6:1.

Herren-Einzel: 2. Runde: Stahlberg - Baltzer 6:2, 6:0, Jacke - Neumann 2:6, 9:7, 6:3, Glück - Darnehl 6:4, 6:4, Waldhausen - Dr. Feldes 6:1, 6:2, D. Emmrich - Wulsten 6:3, 6:4, Schäfer - Darge 6:4, 6:1, Nitschke - Luther 6:1, 6:0, Heinz - Weinkauff 6:2, 6:3; 3. Runde: Stahlberg - Jacke 6:0, 6:0, Waldhausen - Glück 6:1, 6:2, Schäfer - D. Emmrich 1:6, 6:1, 6:3, Heinz - Nitschke 3:6, 6:2, 6:0, Vorschlußrunde: Stahlberg - Waldhausen 6:0, 6:0, Heinz - Schäfer 6:0, 6:0, Schlüßrunde: Stahlberg - Heinz 6:2, 6:2.

Herren-Doppel: 2. Runde: Stahlberg/Glück - Menzel/Menzel 6:0, 6:0, Waldhausen/Nitschke - Neumann/Darge o. Sp., Heinz/Jacke - Dr. Flanhardt/Rosiglin 6:0, 6:2, Schäfer/Lochmann - D. Emmrich/Leese 6:2, 1:6, 6:0; Vorschlußrunde: Stahlberg/Glück - Waldhausen/Nitschke 5:7, 6:3, 6:2, Heinz/Jacke - Schäfer/Lochmann 4:6, 6:3, 6:1; Schlüßrunde: Stahlberg/Glück - Heinz/Jacke 6:2, 6:4.

Herren-Einzel B-Klasse: 2. Runde: Leese - Nitze 7:5, 6:4, Liebe - Dr. Flanhardt 6:0, 6:1, Th. Menzel - Mroß 6:2, 9:6, Seeger - Lilie 6:0, 6:3; Vorschlußrunde: Liebe - Leese 6:1, 5:7, 6:3, Th. Menzel - Seeger 2:6, 6:2, 6:4; Schlüßrunde: Menzel - Liebe 6:3, 6:1.

Hochinteressant ging es im Jungen-Doppel zu, das schließlich Arnold/Herda gegen Pluhm/Henkel mit 6:1, 8:6 gewonnen. Im Mädchen-Doppel überraschte der Sieg von Schmidt/Dietze gegen die Einzelfinalisten Weissenborn/Feldhahn mit 6:1, 4:6, 7:5. Wie bereits bekannt holte sich Thomas Arnold seinen dritten Pioniertitel im Mixed zusammen mit Sonja Feldhahn gegen Eva Weissenborn/Herda mit 6:3, 6:1.

Als Resümee dieser DDR-Titelkämpfe unserer jüngsten:

Die Änderung des Stichtages hat den Spitzenbereich weniger belastet, jedoch wurden in der Breitenarbeit Lücken gerissen.

Die BFA und Sektionen sollten noch stärker zu einem geregelten Wettkampfbetrieb der jüngsten übergehen, denn die Zahl der Kinderturniere in unserer Republik ist zu gering.

Die Sektionen und Gemeinschaften sollten der Ausbildung der Kinder noch mehr Beachtung schenken, denn der allgemeine Entwicklungsstand in der spieltchnischen und athletischen Ausbildung ist nicht ausreichend.

Es kann konstatiert werden, daß die kontinuierliche Förderung im Pioniersektor in einer globalen Einschätzung erste Früchte im Leistungsniveau zeigt.

Michael Eberlein

Das Resümee von Limbach-Oberfrohna

Zum dritten Male hintereinander wurden die DDR-Meisterschaften der Pioniere und die Endkämpfe um die Wanderpokale der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in der Textilstadt Limbach-Oberfrohna ausgetragen. Die BSG Fortschritt dieser sportfreudigen Stadt war wiederum Gastgeber des glänzend organisierten sportlichen Höhepunktes des jüngsten Tennisschwüches.

Es gab unter den vielen interessanten Kämpfen auch harte Auseinandersetzungen - beispielsweise lieferten sich Herda und Hobusch (Leipzig) um den Einzug ins Semifinale einen Kampf über 3 1/2 Stunden, den schließlich der in diesem Jahr gut verbesserte Herda mit 11:13, 6:3, 6:3 für sich entschied. In einem guten Endspiel wurde der elfjährige Arnold gegen Herda mit 6:1, 6:0 DDR-Pioniermeister.

Bei den Mädchen brachte Eva Weissenborn (Zeitz) die Empfehlung als Gewinnerin des Berliner Kinderturniers in Buch mit, und diesen Erfolg mit dem Gewinn des DDR-Pioniertitels gegen Sonja Feldhahn (Warnemünde) mit 6:4, 6:4 untermauerte. Die dritten Plätze sicherten sich Schmidt (Berlin) und Dietze (Radebeul), die sich jeweils in harten Drei-Satzkämpfen gegen Klemke (Meißen) mit 7:5, 5:7, 7:5 bzw. Schanitzler mit 6:3, 4:6, 6:1 durchsetzten.

Am Sonntagvormittag wurde - fast pünktlich nach Ablaufplan - das traditionelle Fußballspiel „Bezirksauswahl Potsdam“ gegen „DDR-Gäste“ angepfiffen. Dabei konnte die stark verjüngte Potsdamer Auswahl - im Gegensatz zu den Tennismannschaften - wiederum nur achtbar (2:3) abschneiden.

Wie groß das Interesse an diesem Spiel immer wieder ist, zeigte sich nicht zuletzt durch die Mitwirkung einiger Finalisten. So stand Horst Stahlberg eine Stunde nach dem Fußballkampf gegen Michael Heinz auf dem Centre Court und gewann das Finale souverän mit 6:2, 6:2. Insgesamt wurden von ihm in seinen vier Einzelbegegnungen nur 8 Spiele abgegeben. Damit dürfte seine dominierende Rolle genügend unterstrichen sein.

Spielansetzungen für die Sonderliga 1972

Herren		Damen	
	1. HSG Wissenschaft TU Dresden		1. BSG Medizin Berolina Berlin
	2. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig		2. BSG Motor Mitte Magdeburg
	3. BSG Motor Mitte Magdeburg		3. HSG Humboldt-Uni Berlin
	4. BSG Medizin NO Berlin		4. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig
	5. BSG Medizin Potsdam		5. BSG Chemie Zeitz
	6. BSG Medizin Berolina Berlin		6. BSG Buna Halle
	7. BSG Einheit Pankow		7. SG Friedrichshagen
	8. BSG Aufbau SW Leipzig		8. BSG Medizin Arnstadt
6. Mai	1 Dresden - Aufbau SW	6. Mai	101 Arnstadt - Berolina
10.00 Uhr	2 Pankow - DHfK Leipzig	10.00 Uhr	102 Friedrichshagen - Magdeburg
	3 Magdeburg - Berolina	14.00 Uhr	103 Halle - Humboldt
	4 NO Berlin - Potsdam		104 Zeitz - DHfK
7. Mai	5 Potsdam - Dresden	7. Mai	105 Berolina - Halle
10.00 Uhr	6 NO Berlin - DHfK Leipzig	10.00 Uhr	106 Magdeburg - Zeitz
	7 Magdeburg - Aufbau SW		107 DHfK - Humboldt
	8 Pankow - Berolina		108 Arnstadt - Friedrichshagen
27. Mai	9 Dresden - Pankow	27. Mai	109 Friedrichshagen - Berolina
10.00 Uhr	10 DHfK - Berolina	14.00 Uhr	110 Magdeburg - Halle
	11 Potsdam - Magdeburg		111 Humboldt - Zeitz
	12 Aufbau SW - NO Berlin		112 DHfK - Arnstadt
28. Mai	13 Dresden - Magdeburg	28. Mai	113 Berolina - Zeitz
10.00 Uhr	14 Aufbau SW - Berolina	10.00 Uhr	114 Magdeburg - DHfK
	15 NO Berlin - Pankow		115 Humboldt - Arnstadt
3. Juni	16 NO Berlin - Dresden		116 Halle - Friedrichshagen
14.00 Uhr	17 Aufbau SW - Potsdam	3. Juni	117 Humboldt - Berolina
	18 Magdeburg - DHfK	14.00 Uhr	118 Arnstadt - Magdeburg
4. Juni	19 Berolina - Dresden		119 DHfK - Friedrichshagen
10.00 Uhr	20 DHfK - Potsdam		120 Zeitz - Halle
	21 Magdeburg - NO Berlin	4. Juni	121 DHfK - Berolina
	22 Aufbau SW - Pankow	10.00 Uhr	122 Magdeburg - Humboldt
17. Juni	23 DHfK - Aufbau SW		123 Zeitz - Friedrichshagen
14.00 Uhr	24 Potsdam - Pankow		124 Halle - Arnstadt
	25 Berolina - NO Berlin	17. Juni	125 Berolina - Magdeburg
18. Juni	26 DHfK - Aufbau SW	14.00 Uhr	126 Friedrichshagen - Humboldt
10.00 Uhr	27 Pankow - Magdeburg		127 Halle - DHfK
	28 Potsdam - Berolina		128 Zeitz - Arnstadt
Ausweichtermine:	25. Juni, 2. Juli 1972	Ausweichtermine:	18. Juni, 25. Juni, 2. Juli 1972

Spielansetzungen für die Verbandsliga 1972: HERREN

Staffel I		Staffel II	
	1. HSG Humboldt-Uni Berlin		1. BSG Buna Halle
	2. TSG Bau Rostock		2. BSG Buna Schkopau
	3. SG Friedrichshagen		3. BSG Lokomotive Delitzsch
	4. BSG Turbine BEWAG		4. BSG Empor HO Halle
	5. BSG Aufbau Stralsund		5. BSG Motor Dessau
	6. BSG Einheit Schwerin		6. BSG Chemie Schönebeck
	7. BSG Lok Kirchmöser		7. BSG Einheit Wernigerode
6. Mai	201 Humboldt - Ahlbeck	7. Mai	222 Schkopau - Buna Halle
10.00 Uhr	202 Friedrichshagen - Schwerin	9.00 Uhr	223 Empor HO - Wernigerode
	203 Kirchmöser - Bau Rostock		224 Dessau - Schönebeck
7. Mai	204 Turbine Bewag - Einheit Schwerin		225 Schönebeck - Schkopau
10.00 Uhr	205 Kirchmöser - Aufbau Ahlbeck	14. Mai	226 Delitzsch - Wernigerode
	206 Humboldt - Friedrichshagen	9.00 Uhr	227 Dessau - Buna Halle
13. Mai	207 Friedrichshagen - Turbine Bewag		228 Schkopau - Dessau
10.00 Uhr	208 Turbine Bewag - Bau Rostock	27. Mai	229 Schönebeck - Buna Halle
14. Mai	209 Kirchmöser - Humboldt	10.00 Uhr	230 Empor HO - Delitzsch
10.00 Uhr	210 Ahlbeck - Schwerin		231 Wernigerode - Schkopau
27. Mai	211 Bau Rostock - Friedrichshagen	28. Mai	232 Empor HO - Dessau
10.00 Uhr	212 Schwerin - Humboldt	10.00 Uhr	233 Buna Halle - Delitzsch
	213 Ahlbeck - Turbine Bewag	3. Juni	234 Wernigerode - Schönebeck
28. Mai	214 Ahlbeck - Friedrichshagen	14.00 Uhr	235 Buna Halle - Empor HO
10.00 Uhr	215 Bau Rostock - Humboldt		236 Dessau - Delitzsch
	216 Schwerin - Kirchmöser	4. Juni	237 Delitzsch - Schkopau
3. Juni	217 Friedrichshagen - Kirchmöser	10.00 Uhr	238 Buna Halle - Wernigerode
10.00 Uhr	218 Humboldt - Turbine Bewag		239 Schönebeck - Empor HO
	219 Einheit Schwerin - Bau Rostock	17. Juni	240 Wernigerode - Dessau
4. Juni	220 Turbine Bewag - Kirchmöser	14.00 Uhr	241 Delitzsch - Schönebeck
10.00 Uhr	221 Bau Rostock - Ahlbeck		242 Schkopau - Empor HO
Ausweichtermine:	17./18. 6. 1972, 25. 6., 2. 7. 1972	Ausweichtermine:	18. Juni, 24.-25. Juni, 1.-2. Juli 1972

Staffel III

1.	BSG Einheit Mitte Erfurt
2.	BSG Stahl Bad Lausick
3.	HSG Wissenschaft DHfK Leipzig II
4.	BSG Empor Ilmenau
5.	BSG Medizin Erfurt
6.	BSG Chemie Zeitz
7.	BSG Motor West Erfurt
8.	BSG Medizin Wurzen
6. Mai	243 Erfurt - Medizin Erfurt
14.00 Uhr	244 Wurzen - Bad Lausick
	245 DHfK II - Ilmenau
	246 Zeitz - Motor Erfurt
7. Mai	247 Wurzen - Ilmenau
10.00 Uhr	248 Bad Lausick - Einheit Erfurt
	249 Motor Erfurt - DHfK II
	250 Medizin Erfurt - Zeitz
27. Mai	251 Zeitz - Einheit Erfurt
14.00 Uhr	252 Ilmenau - Medizin Erfurt
	253 Bad Lausick - DHfK II
	254 Motor Erfurt - Wurzen
28. Mai	255 Motor Erfurt - Ilmenau
10.00 Uhr	256 Einheit Erfurt - Wurzen
	257 DHfK II - Zeitz
	258 Medizin Erfurt - Bad Lausick
3. Juni	259 Einheit Erfurt - Motor Erfurt
14.00 Uhr	260 Medizin Erfurt - DHfK II
4. Juni	261 Ilmenau - Zeitz
10.00 Uhr	262 Einheit Erfurt - DHfK II
	263 Wurzen - Medizin Erfurt
	264 Bad Lausick - Motor Erfurt
17. Juni	265 Ilmenau - Einheit Erfurt
14.00 Uhr	266 DHfK II - Wurzen
	267 Zeitz - Bad Lausick
	268 Medizin Erfurt - Motor Erfurt
18. Juni	269 Bad Lausick - Ilmenau
10.00 Uhr	270 Zeitz - Wurzen
Ausweichtermine:	18. Juni, 25. Juni, 2. Juli 1972

Staffel IV

1.	BSG Post Dresden
2.	BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
3.	BSG Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
4.	BSG Medizinische Akademie Dresden
5.	BSG Aufbau Mitte Dresden
6.	BSG Sachsenring Zwickau
7.	BSG Einheit Spremberg
6. Mai	271 Zwickau - Post/Aufbau
14.00 Uhr	272 Post Dresden - Spremberg
	273 Medizinische - Einheit K-M-Stadt
7. Mai	274 Post Dresden - Aufbau Mitte Dresden
10.00 Uhr	275 Post/Aufbau - Medizinische
	276 Einheit K-M-Stadt - Zwickau
14. Mai	277 Spremberg - Einheit K-M-Stadt
9.00 Uhr	278 Aufbau Mitte Dresden - Zwickau
	279 Medizinische - Post Dresden
27. Mai	280 Einheit K-M-St. - Aufbau Mitte D.
14.00 Uhr	281 Zwickau - Spremberg
	282 Post/Aufbau - Post Dresden
28. Mai	283 Post Dresden - Einheit K-M-Stadt
10.00 Uhr	284 Post/Aufbau - Spremberg
	285 Aufbau Mitte Dresden - Medizinische
4. Juni	286 Einheit K-M-Stadt - Post/Aufbau
9.00 Uhr	287 Medizinische - Zwickau
	288 Spremberg - Aufbau Mitte Dresden
17. Juni	289 Spremberg - Medizinische
14.00 Uhr	290 Zwickau - Post Dresden
	291 Aufbau Mitte Dresden - Post/Aufbau
Ausweichtermine:	18. Juni, 24. und 25. Juni 1972

Im Zeichen unserer Verbandswahlen

20 Jahre erfolgreiche Tennisarbeit

BSG Motor Wilhelmsruh feierte im Oktober sein Jubiläum / Aus einer Mannschaft wurden neun / Großartige Leistungen der „Namenlosen“ / Alljährliches Einladungsturnier mit steigender Resonanz

Im Oktober dieses Jahres feierten Mitglieder, Freunde und Gäste den 20. Jahrestag des Bestehens ihrer Sektion Motor Wilhelmsruh. Dr. Joachim Walther, der seit 15 Jahren unermüdet wirkende Sektionsleiter, konnte in seiner Festrede auf stolze Ergebnisse verweisen: Mitgliederentwicklung von 15 Sportfreunden im Gründungsjahr 1951 auf 100 im Jubiläumsjahr, Anzahl der Mannschaften von einer auf neun - davon Nachwuchsmannschaften von null auf drei - und Anzahl der Tennisplätze von einem (nur an zwei Tagen) auf heute sechs. Neben Dr. Walther haben Walter Stellflug als Gründer der Sektion sowie Hans-Jürgen Schüler, Jutta Schöngraff und andere Sportfreunde als „Aktivisten der ersten Stunde“ sich große Verdienste bei dieser guten Entwicklung erworben.

Heute mischen neun Mannschaften in der Berliner Tennisfamilie tüchtig mit. Intensives Training und ein kollektiver Zusammenhalt der Mannschaften waren die Grundlagen eines ständigen Leistungsanstiegs, der für die 1. Herrenmannschaft zum Aufstieg in die Stadtliga, für die 1. Damen- und 2. Herrenmannschaft in die Stadtklasse und bei einigen Schülern und Schülerinnen zum Mitstreiten in der Spitze Berlins führte.

Sechs Plätze und seit Jahren keinen Platzwart! Leider kein Einzelfall! Aber gerade zur Lösung dieses Problems zeigte sich die große Kollektivität aller Sektionsmitglieder. Im Rahmen von

Pflegeverträgen und der Aktion „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit“ werden von allen Aktiven jährlich insgesamt über 1800(!) Stunden geleistet, um die Tennisplatzanlage wettspielfähig zu erhalten.

Die durch die Sektionsleitung seit Jahren verstärkten Bemühungen um erweiterte Wettkampfmöglichkeiten festigten ebenfalls das Fundament des Zusammenhalts. So erfreut sich das vor zwei Jahren ins Leben gerufene Einladungsturnier zum Saisonabschluss wachsender Beliebtheit sowohl bei den Mitgliedern als auch bei den Gästen. Jede Mannschaft ladet Mannschaften anderer Sektionen ein, gegen die sie in

der Punktspielrunde antrat. So kam es bereits schon zu manchem interessanten Revanchekampf. Eine Variante im Spielmodus fand dabei einen guten Anklang. So wird in der Vorrunde in Staffeln mit drei oder vier Spielern (möglichst ein Spieler gesetzt) nach dem System „jeder gegen jeden“ gespielt, so daß auch die schwächeren Spieler mehrere Spielmöglichkeiten erhalten.

Diese Aktivitäten und Ergebnisse widerspiegeln sich in einer guten Wettbewerbspriorisierung innerhalb der BSG, so daß die Sektion Tennis einen wesentlichen Beitrag zur insgesamt positiven Entwicklung der BSG leisten konnte. Die gute Einwirkung der BSG auf die verstärkte regelmäßige sportliche Betätigung der Werkstätigen des Trägerbetriebes VEB Bergmann-Borsig hat sich in der Weise sehr positiv ausgewirkt, daß immer mehr Werkstätige auch den Weg zum Tennissport finden.

In diesen Tagen wird die Sektion auf ihrer Wahlversammlung die neue Sektionsleitung wählen und die Aufgaben für 1972/73 beschließen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, wird die neue Sektionsleitung ihr Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der erreichten Aktivität richten müssen, und sollte noch stärker als bisher die Mitglieder in die Lösung von Problemen einbeziehen.

Heinz Schiele

Spielansetzungen für die Verbandsliga 1972: DAMEN

Staffel I

1.	BSG Medizin NO Berlin
2.	BSG Motor Hennigsdorf
3.	TSG Oberschöneweide
4.	BSG Einheit Weißensee
5.	TSG Bau Rostock
6.	BSG Aufbau Stralsund
7.	BSG Turbine Bewag Berlin
6. 5. (9.00)	301 Turbine Bewag - Weißensee
10.00 Uhr	302 Stralsund - Medizin NO
10.00 Uhr	303 Bau Rostock - Hennigsdorf
7. Mai	304 Bau Rostock - Medizin NO
10.00 Uhr	305 Stralsund - Hennigsdorf
	306 Turbine Bewag - Oberschöneweide
14. 5. (9.00)	307 Oberschöneweide - Weißensee
10.00 Uhr	308 Medizin NO - Hennigsdorf
10.00 Uhr	309 Turbine Bewag - Aufbau Stralsund
27. 5. (9.00)	310 Medizin NO - Turbine Bewag
10.00 Uhr	311 Oberschöneweide - Bau Rostock
10.00 Uhr	312 Weißensee - Stralsund
28. Mai	313 Weißensee - Stralsund
10.00 Uhr	314 Oberschöneweide - Stralsund
	315 Hennigsdorf - Turbine Bewag
3. 6. (9.00)	316 Medizin NO - Oberschöneweide
10.00 Uhr	317 Hennigsdorf - Weißensee
10.00 Uhr	318 Bau Rostock - Turbine Bewag
4. Juni	319 Hennigsdorf - Oberschöneweide
10.00 Uhr	320 Weißensee - Medizin NO
	321 Stralsund - Bau Rostock
Ausweichtermine:	17./18. Juni, 25. Juni, 2. Juli 1972

Staffel II

1.	SG Aufbau Börde / Motor SO Magdeburg
2.	BSG Aufbau SW Leipzig
3.	HSG Wissenschaft Halle
4.	TSV Stahnsdorf Kleinmachnow
5.	BSG Motor Gohlis Nord Leipzig
6.	BSG Lokomotive Stendal
7.	BSG Motor Dessau
7. Mai	322 Aufbau SW Leipzig - Stendal
9.00 Uhr	323 Börde/Motor - Gohlis Nord
	324 Dessau - Kleinmachnow
14. Mai	325 Dessau - Aufbau SW
9.00 Uhr	326 Börde/Motor - Kleinmachnow
	327 Stendal - Halle
27. Mai	328 Börde/Motor - Dessau
14.00 Uhr	329 Kleinmachnow - Aufbau SW
	330 Halle - Gohlis Nord
28. Mai	331 Kleinmachnow - Halle
10.00 Uhr	332 Stendal - Börde/Motor
	333 Gohlis Nord - Dessau
3. Juni	334 Halle - Aufbau SW
	335 Gohlis Nord - Kleinmachnow
14.00 Uhr	336 Stendal - Dessau
	337 Dessau - Halle
4. Juni	338 Aufbau SW - Börde/Motor
10.00 Uhr	339 Gohlis Nord - Stendal
	340 Halle - Börde/Motor
17. Juni	341 Aufbau SW - Gohlis Nord
14.00 Uhr	342 Kleinmachnow - Stendal
Ausweichtermine:	18. Juni, 24.-25. Juni, 1.-2. Juli 1972

Staffel III

1.	HSG Wissenschaft Jena
2.	BSG Einheit Mitte Erfurt
3.	BSG Stahl Bad Lausick
4.	BSG Chemie Leuna
5.	BSG Medizin Erfurt
6.	BSG Aufbau SW Leipzig II
7.	BSG Einheit Mühlhausen
6. Mai	343 Medizin Erfurt - Mühlhausen
14.00 Uhr	344 Bad Lausick - Leuna
	345 Aufbau SW II - Jena
7. Mai	346 Einheit Erfurt - Mühlhausen
10.00 Uhr	347 Leuna - Medizin Erfurt
	348 Jena - Bad Lausick
27. Mai	349 Einheit Erfurt - Bad Lausick
14.00 Uhr	350 Medizin Erfurt - Aufbau SW II
	351 Jena - Leuna
28. Mai	352 Mühlhausen - Bad Lausick
10.00 Uhr	353 Jena - Einheit Erfurt
	354 Leuna - Aufbau SW II
3. Juni	355 Einheit Erfurt - Medizin Erfurt
14.00 Uhr	356 Mühlhausen - Jena
	357 Bad Lausick - Aufbau SW II
4. Juni	358 Mühlhausen - Leuna
10.00 Uhr	359 Aufbau SW II - Einheit Erfurt
	360 Bad Lausick - Medizin Erfurt
17. Juni	361 Aufbau SW II - Mühlhausen
14.00 Uhr	362 Leuna - Einheit Erfurt
	363 Medizin Erfurt - Jena
Ausweichtermine:	18. Juni, 25. Juni und 2. Juli 1972

Staffel IV

1.	BSG Medizinische Akademie Dresden
2.	BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
3.	BSG Einheit Radebeul
4.	HSG Wissenschaft TU Dresden
5.	BSG Chemie Böhlen
6.	BSG Aufbau Mitte Dresden
7.	BSG Lokomotive Elsterwerda
6. Mai	364 Aufbau Mitte - Motor Altendorf
14.00 Uhr	365 Elsterwerda - Medizinische Akademie
	366 Chemie Böhlen - Radebeul
7. Mai	367 Motor Altendorf - Elsterwerda
10.00 Uhr	368 TU Dresden - Chemie Böhlen
	369 Radebeul - Aufbau Mitte
14. Mai	370 Chemie Böhlen - Motor Altendorf
9.00 Uhr	371 Elsterwerda - TU Dresden
	372 Medizin. Akademie - Aufbau Mitte
27. Mai	373 Motor Altendorf - Medizin. Akademie
14.00 Uhr	374 TU Dresden - Radebeul
	375 Aufbau Mitte - Elsterwerda
28. Mai	376 Elsterwerda - Chemie Böhlen
10.00 Uhr	377 Aufbau Mitte - TU Dresden
	378 Medizin. Akademie - Radebeul
4. Juni	379 Radebeul - Motor Altendorf
9.00 Uhr	380 Chemie Böhlen - Aufbau Mitte
	381 TU Dresden - Medizin. Akademie
17. Juni	382 Motor Altendorf - TU Dresden
14.00 Uhr	383 Medizin. Akademie - Chemie Böhlen
	384 Radebeul - Elsterwerda
Ausweichtermine:	18. Juni, 24. und 25. Juni 1972

Die DHfK zog mit Aufbau Südwest gleich

Im Finale um den Großen Friedenspokal bezwang die DHfK Leipzig nach dem 3:5-Rückstand in den Einzelspielen Aufbau Südwest noch mit 8:6 / Nach dem 12. Finale haben beide Mannschaften sechs Siege aufzuweisen / Im „Kleinen Friedenspokal“ unterlag Motor Gohlis Nord (hatte vorher Pokalverteidiger Lok Delitzsch ausgebootet) mit 3:6 Aufbau Südwest – beides Kreisklassenmannschaften

Im Spätsommer und im Herbst herrscht auf den Tennisplätzen des Bezirkes Leipzig noch einmal reger Betrieb. Dafür sorgen vor allem die Pokalwettbewerbe „Großer Friedenspokal“ und „Kleiner Friedenspokal“ sowie die Kämpfe um die Senioren-Mannschaftsmeisterschaft. Durch diese Wettkämpfe werden bis weit hinein in den Oktober die Tennisspieler dieses Bezirkes beschäftigt. Die größte Tradition all dieser Kämpfe hat der „Große Friedenspokal“. In diesem Jahr wurde er bereits zum zwölften Male ausgespielt. Und obwohl auch diesmal mit den beiden stärksten Gemeinschaften des Bezirkes – HSG Wissenschaft DHfK Leipzig und Aufbau Südwest Leipzig – die beiden Anwärter für das Endspiel wieder gegeben waren, der Kampfgeist aller Kontrahenten war ungemein groß.

Bei den Spielen um den „Großen Friedenspokal“ ergibt sich für viele Aktive die sonst seltene Gelegenheit, mit den Großen die „Klingen zu kreuzen“. Denn auch die beiden Favoriten nehmen schon von Anfang an die Spiele nicht auf die leichte Schulter, sondern treten mit starken Besetzungen an, sonst könnte man sehr schnell eine böse Überraschung erleben. Vertretungen wie Stahl Bad Lausick, LVB Leipzig, Motor Gohlis-Nord oder Chemie Böhlen müssen immer beachtet werden.

So war es auch in diesem Jahr vor allem Stahl Bad Lausick, das sich hart zur Wehr setzte. Aufbau Südwest Leipzig mußte nach Bad Lausick reisen und hatte es nicht leicht, um am Ende als 9:5-Sieger den Platz zu verlassen. Vor allem Aufbaus Damen waren es, die den Sieg aus dem Feuer rissen. Da die Sportstudenten zu einem sicheren Erfolg bei LVB kamen, gab es auch im 12. Endspiel eine Auseinandersetzung zwischen der DHfK und Aufbau Südwest.

Strahlender Sonnenschein hatte zu diesem Höhepunkt im Leipziger Tennissport zahlreiche Zuschauer auf die DHfK-Anlage am Ziegeleiweg gelockt und sie erlebten, wie der krasse Außen-seiter Aufbau Südwest dem hohen Favoriten DHfK das Leben unerwartet schwer machte. Als man nach den vier Damen- und Herren-Einzelspielen zusammenrechnete, führte Aufbau mit 5:3! Dafür hatten eine ganze Reihe überraschender Ereignisse gesorgt.

Für die größte Sensation sorgte wohl Dr. Bernd Brauer, erst in diesem Jahr von der DHfK zum Ortsnachbarn gestoßen, als er im Spitzeneinzel gegen Dr. Bernd Dobmaier mit 7:5, 1:6, 7:6 erfolgreich blieb. Dabei hatte es nach starkem Beginn Dr. Brauers doch noch nach einem Sieg des Favoriten ausgesehen, als Dr. Dobmaier im 3. Satz mit 4:1 und später mit 5:3 führte, schon Matchbälle hatte. Doch zeigte er sich gerade in diesem Moment unerklärlich nervös, häderte dann auch noch mit dem Schiedsrichter ob einer von ihm angezweiferten Ent-

scheidung und machte beim Stande von 6:6 zwei Fehler, die Dr. Dobmaier sonst nicht unterlaufen und die die endgültige Entscheidung brachten. Aber auch das muß gesagt werden: Selten zuvor sah man Dr. Brauer so konzentriert, so diszipliniert spielen.

Eine Überraschung auch der 4:6, 6:3, 6:4-Sieg von Gerd Asperger (Aufbau Südwest) gegen Jürgen Backhaus. Dagegen zeigten sich in den beiden weiteren Herren-Einzeln die DHfK-Spieler klar überlegen: Gunnar Wolf fertigte Rainer Becker unerwartet glatt mit 6:0, 6:0 ab, und Hans-Joachim Richter führte gegen Wolfgang Braufe mit 6:4, 4:1, als sein Kontrahent wegen einer Handverletzung zurückziehen mußte.

Bei den Damen mußte die Bezirksmeisterin Hannelore Sommerlatt (DHfK) im Spitzeneinzel gegen die 18jährige Sylvia Schneider eine 0:6, 7:5, 1:6-Niederlage einstecken, und auch Gerda Kaltenborn verlor mit 1:6, 6:2, 5:7 gegen Annemarie Frick. Dagegen zeigte sich auf der Seite der Sportstudenten Dagmar Tänzer in guter Form und fertigte Ursula Lapöb mit 6:4, 6:0 ab.

Bei einem 3:5-Rückstand waren damit die Aussichten der DHfK auf eine erfolgreiche Pokalverteidigung nicht die besten. Doch in den Doppelkämpfen setzte sich dann doch noch die größere Ausgeglichenheit der DHfK durch, zumal Aufbau seinen Altmeister Wolfgang Braufe nach der im Einzel zugezogenen Verletzung nicht mehr einsetzen konnte. So war nach den Herren-Doppeln, die 2:0 für die DHfK endeten, bereits der 5:5-Gleichstand erzielt. Richter/Backhaus waren hier gegen Dr. Brauer/Gerd Asperger mit 6:1, 6:4 erfolgreich.

Die Gemischten Doppel brachten dann die endgültige Entscheidung für die DHfK, die am Ende nach einem der packendsten Endspiele in der Friedenspokalgeschichte mit 8:6 die Nase vorn hatte. Das war zugleich der sechste Sieg der DHfK in ununterbrochener Folge. Da zuvor Aufbau Südwest die gleiche Serie von sechs Erfol-

gen zustandebrachte, steht die Gesamtwertung dieses Kampfes der beiden „Großen“ der Messestadt nach zwölf Jahren erst einmal 6:6.

Der nun zum dritten Male ausgelegene „Kleine Bruder“ – der „Kleine Friedenspokal“ – erfreute sich auch diesmal großer Beliebtheit. Er ist den Aktiven der 1. bis 4. Kreisklasse vorbehalten und mit 21 Mannschaften war auch eine gute Beteiligung zu verzeichnen. Der Vorjahrsieger Lok Delitzsch kam bis in die Vorrundrunde, doch dann war für ihn bei Motor Gohlis Nord Endstation. Mit 7:2 feierten die Gohliser einen klaren Sieg. Den Delitzschern fehlten die starken Damen des Vorjahres, die aber inzwischen bis in die Bezirksliga aufgestiegen sind und damit für den „Kleinen“ nicht mehr spielberechtigt waren.

Aber auch Motor Gohlis-Nord fand seinen Bezwingler. Im Finale setzte sich erwartungsgemäß Aufbau Südwest mit 6:3 durch. Aufbau galt vor allem deshalb als klarer Favorit, weil die in dieser Mannschaft eingesetzten Damen und Herren in diesem Jahr Staffelsieger in der 1. Kreisklasse geworden waren, und damit in die Bezirksklasse aufstiegen. Doch wie schwer nun die Pokalverteidigung wird, läßt sich leicht ausrechnen. Aber gerade auch darin liegt wohl ein Teil des Reizes des „Kleinen Friedenspokals“.

★

Aber auch die Senioren zeigten sich noch einmal in voller Aktion. Die Maßnahme, die Mannschaftsstärke von sechs auf vier Spieler zu verringern, erwies sich vor allem für die Seniorinnen als ein glücklicher Griff. Zum ersten Mal überhaupt konnten die Damen einen Meister ausspielen. Als stärkste Mannschaften erwiesen sich Turbine Leipzig und Aufbau Südwest, die sich dann auch ein selten packendes Finale lieferten. Vier der sechs Spiele gingen über die volle Distanz von drei Sätzen, und am Ende lagen beide Mannschaften sowohl nach Punkten (3:3) als auch nach Sätzen (8:8) gleichauf. Nun mußten die Spiele ausgezählt werden, und hier ergab sich ein Plus für die Turbine-Damen (73:66).

Bei den Herren wurde in drei Staffeln gespielt. Motor Gohlis-Nord, Aufbau Südwest und Chemie Böhlen qualifizierten sich für die Finalrunde. Doch am Ende lag die Entscheidung, wie schon im Vorjahr, nur zwischen Motor Gohlis-Nord und Aufbau Südwest. Dabei mischten auch die Böhler recht ordentlich mit, doch nach zwei 2:4-Niederlagen gegen Motor Gohlis Nord und Aufbau Südwest waren sie aus dem Rennen. Im Finale drehte dann Motor Gohlis Nord den Spieß deutlich um und revanchierte sich mit 5:1 sehr klar für die im Vorjahr gegen Aufbau Südwest erlittene Niederlage.

Rolf Becker

Neues

in der ILTF?

Die wichtigsten Beschlüsse der Generalversammlung 1971 des internationalen Tennisverbandes (ILTF)

In Anlehnung an die Überschrift muß der Berichterstatter über die Generalversammlung 1971 im oberitalienischen Stresa feststellen, es gibt Neues! Bei der Behandlung des Tagesordnungspunktes „Internationaler Kalender und Grand Prix 1971“, der im allgemeinen nicht gerade Anlaß sensationeller Entwicklungen ist, wurden folgende Beschlüsse mit statutenändernder Wirkung ab 1. 1. 1972 gefaßt:

1. Nur Spieler, die jederzeit die Oberhoheit ihrer nationalen Verbände anerkennen, sind berechtigt, an den von der ILTF angeschlossenen Verbänden organisierten Turnieren teilzunehmen. Unter Vertrag stehenden Profis, die bereit sind, unter die Oberhoheit ihrer Verbände zurückzukehren, soll einmalig Gelegenheit dazu gegeben werden.
2. Berufsveranstalter wird nicht gestattet, irgendeines ihrer Turniere auf Plätzen von Organisationen durchzuführen, die den nationalen Verbänden angeschlossen sind.
3. Kein Tennisspieler, der unter der Rechtssoheit seines nationalen Verbandes steht, kann an irgendeinem Turnier, Spiel oder Wettbewerb der Vertragsprofis teilnehmen.
4. Kein nationaler Verband, keine Organisation oder Person unter seiner Rechtssoheit darf einem von Berufsveranstaltern durchgeführten Wettbewerb irgendeine Unterstützung gewähren.

Diese Festlegungen besagen nicht mehr und nicht weniger, als daß die „Flitterwochen“ der ILTF mit dem Profimanager der WTC Lamar Hunt beendet und alle seine 32 Spieler von den Turnieren, ja selbst von den Tennisplätzen der Welt ausgeschlossen sind. Die ILTF hat bereits die Namenliste derjenigen bekanntgegeben, die weder in Paris noch in Forest Hills noch auf dem „geheiligten Rasen“ von Wimbledon terminiert konsequent verfolgt.

Der neue ILTF-Präsident Heymann (Dänemark) mit klarer Linie

Es hat den Anschein, daß der Verwaltungsrat der gegenwärtigen Amtsperiode, besonders mit dem energischen ILTF-Präsidenten Heymann (Dänemark) an der Spitze, entschlossen vorwärtsschreiten wird. Heymann weiß auch, daß er seine in einer Kampfabstimmung mit großer Mehrheit erfolgte Wahl seiner Entscheidung verdankt, die er mit großem fachlichen Können und Geschick verbindet.

Hinzu kommt, daß zwei Mitglieder des Verwaltungsrates und Initiatoren der Zulassung des Professionalismus im Tennis, der Engländer Derek Hardwick und der Franzose R. Abdessalam, in ihren langen Verhandlungen mit Hunt begriffen haben, daß dieser nichts anderes im Sinn hat, als die ILTF, vor



Blick in den Konferenzraum des ILTF-Kongresses in der italienischen Stadt Stresa. In der zweiten Reihe DTV-Präsident Dr. Werner Richter (rechts) und Generalsekretär Käte Voigtländer.

den jemals wieder antreten sollen: Alexander, Ashe, Barth, Bowrie, Carmichael, Cox, Crealy, Davidson, Dent, Drysdale, El Shafei, Emerson, Fairlie, Gimeno, Laver, Lutz, Maud, McMillan, Newcombe, Okker, Pasarell, Pilic, Ralston, Riessen, Roche, Rosewall, Ruffels, Stilwell, Stolle, Stone, Taylor, Ulrich.

Die einzige Möglichkeit, diesen Bann abzuwehren, besteht darin, den Vertrag mit Hunt zu kündigen bzw. nicht zu erneuern und sich unter die Regie der Verbände zu begeben. Dies hat Herr R. Gonzales, wie ebenfalls mitgeteilt wurde, bereits getan. Aber, das muß man gerechterweise hinzufügen, Herr Gonzales könnte gut und gerne der Vater einiger der vorstehend Genannten sein.

Nun muß sich zeigen, ob es der ILTF und den nationalen Verbänden gelingt, die Profis wieder in den Griff zu bekommen. Viele meinen, daß die ILTF gegenüber dem 200 Millionen Dollar schweren Hunt den Kürzeren ziehen wird. Andere rechnen mit dem Gegenteil. Wir wollen und können nicht in den Chor der Wahrsager für oder gegen eines der Lager eintreten, aber soviel ist sicher: Wie der Kampf ausgeht, das wird wesentlich dadurch bestimmt, ob die ILTF ihren Kurs weidmännisch konsequent verfolgt.

„Kombinierten“ Turniere, v. a. Bestimmung der Spielabbruch-Methode; Zahlung von 40 – 48 000 Dollar an Hunt durch jedes der „großen drei“; Zahlung von ca. 24 000 Dollar an Hunt durch jedes der „kombinierten“ Turniere; Garantie von mindestens 600 Dollar für jeden Vertragsprofi, unabhängig davon, in welcher Runde er ausgeschaltet wird; Vermittlung der Fernsehübertragungen durch Hunt und Zahlung von 10 Prozent der Fernseheinnahmen, die die europäischen Veranstalter erhalten, an Hunt; Bestimmung der zu verwendenden Ballmarke; Kontrolle der Schirmherrschaft der Turniere. Die Bekanntgabe dieser Bestimmungen, die praktisch eines Ausverkauf der ILTF an Hunt bedeutet hätten, an die Kongreßdelegierten führte dazu, daß die oben erwähnten Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden.

Olympische Auffassung vorrangig

Weshalb so viel Aufhebens, wenn doch die ILTF damit den Professionalismus und die offenen Turniere und Meisterschaften nicht schlechthin aufgehoben hat? Diese Frage hat ihre Berechtigung und die Durchsetzung der olympischen Auffassung bleibt auch im Tennis eine dringende Forderung. Aber bis zu ihrer Verwirklichung ist noch ein langer Weg zurückzulegen. Grundvoraussetzung dafür ist, daß der äußerst vielschichtige Prozeß des gesellschaftlichen Fortschritts auf der Grundlage der revolutionären Haupttriebkraft in der Welt weiter voranschreitet. Starke Kräfte in der olympischen Bewegung haben bereits den Kampf gegen den Professionalismus aufgenommen, und es beginnt eine gegenseitige Durchdringung der olympischen Ideen und der sozialistischen Auffassung von Körperkultur und Sport. Auf diesem Wege werden auch die nationalen Mitgliedsverbände der ILTF ihre Erfahrungen sammeln. Neben den schon angeführten deuten auch einige weitere Beschlüsse und Empfehlungen der Generalversammlung 1971 darauf hin, daß sich die kritischen Stimmen zum Professionalismus innerhalb der ILTF mehren.

Kongress empfahl Disziplinarstrafen gegen schlechtes Benehmen

Dabei handelt es sich um sehr widersprüchliche Erscheinungen. So schlug beispielsweise der US-Verband vor, Geldstrafen für Spieler einzuführen, die durch schlechtes Benehmen die sportlichen Regeln grob verletzen (25 Dollar beim ersten Verstoß). Der Kongress empfahl, ab 1. 1. 1972 dieses System versuchsweise einzuführen. Natürlich werden sozialistische Staaten das nicht akzeptieren und andere Erziehungsmethoden auf kritische Fälle anwenden. Uns ist aber aus den sozialistischen Ländern auch kein Fall bekannt, auf den so etwas zutrifft, wie etwa Keilereien der Herren Hewitt (Südafrika) und Taylor (England).

Erwähnenswert ist auch das auf dem Kongress sichtbar werdende Durchgreifen gegenüber einigen Erscheinungen der Korruption oder ähnlichen unlauteren Verhaltensweisen, das an Entscheidung zugunommen hat. Der Deutsche Tennis-Bund (BRD) mußte das bereits spüren und 5000 Mark Geldbuße zahlen, da festgestellt wurde, daß er in einer dem besten Interesse des Spiels entgegen gesetzten Weise gehandelt hat. Frau Masthoff-Niessen mußte in der gleichen Sache einen „Eigenanteil“ von 250 Mark erbringen.

In einer Kampfabstimmung wurde mit 2/3-Mehrheit durchgesetzt, daß bei jedem Turnier für alle Spieler gleiche Preis- und Reisebedingungen zu gelten haben, um zu verhindern, daß die Turniere sich durch Zusicherungen besonderer Art an Spieler gegenseitig zu überbieten versuchen. Die Generalversammlung stimmte einem Vorschlag zu, daß der Verwaltungsrat Spieler, gegen die eine Untersuchung läuft, mit sofortiger Wirkung bis zu 8 Wochen sperren kann. Der Verwaltungsrat wurde ermächtigt, eine Dringlichkeits-Kommission einzusetzen, die schnelle Entscheidungen in Übereinstimmung mit der Gesamtpolitik der ILTF fällen kann. Zurückgewiesen wurde ein Vorschlag, den nationalen Verbänden zu gestatten, Inhaber von Sportartikel-Firmen, Firmenmitarbeiter oder Manager in Sportleitungen einzusetzen.

Vorschlag: WM für Amateurspieler

Natürlich bleibt der Profisport durch solche Beschlüsse immer noch Profisport. Andererseits ist der Kampf gegen seine Auswüchse ein Bestandteil des Kampfes für Fortschritt und Demokratie in der ILTF. Immer häufiger passiert es, daß gerade solche wie die geschilderten Entscheidungen gegen die kapitalistischen Interessen bestimmter Kräfte verstoßen und daß einige der „Großen“, die über 9 bis 12 Stimmen in der ILTF verfügen, überstimmt werden.

Eine viel ausgeprägtere fortschrittliche Richtung zeigt sich in zwei anderen Beschlüssen der Generalversammlung. Zusätzlich zu der nun schon regelmäßigen Wettkampfergebnisse gewordenen Europameisterschaft der Amateure — die 1972 voraussichtlich in Budapest stattfinden wird — ist neu eine Amateurmehrmehrschaft für Asien eingeführt worden, die in Indien Ende 1972 Anfang 1973 durchzuführen wird. Beide

Erdeilmehrmehrschaften erhalten finanzielle Unterstützung von der ILTF.

Auf Vorschlag Bulgariens wurde eine Unterkommission des Verwaltungsrates für Amateurfragen gebildet. Diese Unterkommission soll als erstes einen Vorschlag der UdSSR beraten, Amateur-Weltmeisterschaften durchzuführen. Diese Beschlüsse haben eine sehr reale Bedeutung insofern, als auch in den kapitalistischen Ländern neben den Lizenzspielern eine breite Gruppe spielstarker Amateure besteht, für die mit derartigen Meisterschaften ein echter Wettkampfanreiz geschaffen wird.

DTV der DDR fördert die Diskussion

Eine Empfehlung, der auch sozialistische Staaten erhebliche Bedeutung beimessen betrifft die Spielabbruchmethode, das sogenannte „Tie-Break“-System. Mit den bekannten und ähnlichen Systemen soll weiter experimentiert werden und bis zum 1. 4. 1972 an den Verwaltungsrat der ILTF berichtet werden. Der DTV der DDR hat bekanntlich auch diese Methode erprobt und wird sie in der Spielzeit 1972 auch bei den Punktspielen einführen. Wir sehen darin eine wichtige Möglichkeit der Verbesserung der Zeitökonomie des Spiels und zur besseren Ausnutzung der Platzkapazität, zwei Probleme, deren Lösung sich als immer wichtiger für die weitere Breitenentwicklung des Tennis in der DDR herausgestellt haben. Die Verbandsleitung ist sehr daran interessiert, dazu die Meinung von Aktiven und Zuschauern zu erfahren.

Zu den erfreulichen Entwicklungen in der ILTF zählt auch die Aufnahme immer neuer Verbände aus den jungen Nationalstaaten. So erfolgte 1971 die Aufnahme der Verbände der Republiken Kamerun und Kongo/Kinshasa sowie von Kuwait und Nepal. Bedauerlich ist nur, daß sich die ILTF noch immer nicht entschlossen hat, die sogenannte „assozierte“ Mitgliedschaft ohne Stimmrecht abzuschaffen. Die Generalversammlung bedauerte die Austrittserklärung des All-chinesischen Tennisverbandes, eine Folge der Aufnahme Taiwans in die ILTF im Jahre 1970.

So war es eine ausgesprochene Fehlentscheidung der Generalversammlung 1971, die Zuerkennung der Ausrichtung des Federations-Pokals für die Damen-Nationalmannschaften 1972 an Südafrika zu geben, die gegen den Widerstand der sozialistischen Staaten und anderer Kräfte erfolgte. Hier hatten sich leider auch ausgesprochene Gegner der Rassendiskriminierung durch ein propagandistisches Manöver der südafrikanischen Regierung von ihrer bisherigen Konsequenz abhalten lassen.

Es wurde schon angedeutet, daß die Gesamtentwicklung der ILTF noch von großen Widersprüchlichkeiten getragen ist. Erscheinungen, die nichts mit den großen gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen gemein haben, sind die ungleiche Stimmenverteilung und die Ablehnung des Boykotts der rassistischen Regimes.

Dr. W. Richter

Kings-Hallen-Cup 1971

In Runde 1 und 2 kleine Überraschungen

Die Überraschung der 1. Runde um den Kings-Cup war die unerwartete 2:3-Niederlage der Polen auf eigenem Parkett in Poznan gegen Finnland. Die Gastgeber hatten allerdings von ihrer ersten Auswahl nur Nowicki eingesetzt, der überraschend Säilä mit 4:6, 9:7, 4:6 unterlag. Damit war die Niederlage perfekt. Daran konnte auch der 6:3, 6:2-Erfolg von Nowicki/Niedzwiedzki gegen Säilä/Berner nichts ändern. Die übrigen Resultate: Säilä - Fibiak 6:2, 7:5, Berner - Nowicki 7:9, 0:6, Berner - Fibiak 6:3, 6:4.

Großbritannien - Frankreich 3:2 in Paris. Die spielentscheidende Persönlichkeit war der Brite Batrick, der mit seinen beiden Einzelerfolgen den Grundstein zum Gesamtsieg legte. 1. Tag: Paish - Proisy 1:6, 4:6, Batrick - Chanfreau 3:6, 6:3, 7:5; 2. Tag: Batrick - Proisy 8:6, 7:5; Paish - Chanfreau 6:4, 4:6, 7:5; Matthews/Warboys - Proisy/N.Godrella 7:9, 3:6.

Belgien - Schweiz 4:1 in Brüssel: Mignot - Sturza 6:3, 6:3, Hombergen - Werren 6:2, 17:15, Mignot - Werren 6:3, 6:2, Hombergen - Sturza 6:4, 4:6, 1:6, Hombergen/Mignot - Burgener/Michod 7:5, 9:7.

CSRR - Österreich 5:0 in Graz: Zednik - Pokorny 6:4, 6:8, 6:3, Hrebec - Kary 6:2, 6:4, Hrebec - Pokorny 6:4, 6:8, 6:3, Zednik - Kary 6:3, 6:4, Zednik/Hrebec - Pokorny/Hoskowitz 7:5, 6:3.

2. Runde: zweimal 3:2 und viermal 4:1

Zu unerwartet knappen Entscheidungen kam es in Ostrava und in Helsinki. In vertrauter Umgebung hatten die CSRR-Vertreter gegen den belgischen Gast mehr zu kämpfen als ihnen lieb war. Nach dem ersten Tag hieß es 1:1: Hrebec - Hombergen 6:2, 6:2, Zednik verlor überraschend gegen Mignot mit 3:6, 3:6. In den beiden Einzelspielen am zweiten Tag sicherten sich die Gastgeber den Gesamtsieg: Hrebec - Mignot 6:0, 6:2, Zednik - Hombergen 4:6, 6:4, 6:4. Das abschließende Doppel verloren Zednik/Hrebec gegen Hombergen/Mignot mit 6:3, 6:8, 1:6.

Auch in Helsinki hieß es bei Finnland - Großbritannien nach dem ersten Tag 1:1: Batrick - Berner 6:3, 6:1 und Paish umfierte Säilä einen 6:4, 6:3-Erfolg überlassen. Nach Abschluß der nächsten Einzelkämpfe hieß es 2:2: Batrick - Säilä 9:11, 7:9, und Ausgleich durch Paish (2:6, 6:3, 6:4 gegen Berner.) Mit dem hauchdünnen 12:14, 11:9, 7:5-Sieg von Batrick/Paish gegen Säilä/Berner gewannen die Briten den alles entscheidenden Punkt.

Schweden - Holland 4:1 in Stockholm: Die „Tre Kronors“ setzten die Galea-Cup-Spieler Kjell und Leif Johansson ein. Kjell Johansson - Hemmes 6:1, 6:3, Leif Johansson - Hordijk 6:4, 11:9, Leif Johansson - Hemmes 6:3, 6:2, Kjell Johansson - Hordijk 7:9, 6:3, 4:6, Gebrüder Johansson - Hordijk/Fleury 6:4, 6:2.

Spanien - Ungarn 4:1 in Budapest: Orantes - Baranyi 6:4, 6:2, Gisbert - Szöke 11:9, 3:6, 10:8, Munoz - Taroszy 3:6, 7:5, 6:1, Guerrero - Szöke 5:7, 4:6, Orantes/Munoz - Taroszy/Machan 6:4, 6:3.

Dänemark - Norwegen 4:1 in Oslo: Jörg Ulrich - Ross 3:6, 6:2, 6:1, Christensen - Melander 5:7, 4:6, Jörg Ulrich - Melander 6:4, 6:2, Christensen - Ross 6:4, 8:10, 7:5, Jörg Ulrich/Hedelund - Ross/Melander 6:3, 6:3.

BRD - Jugoslawien 4:1 in Bremen: Meiler - Savic 6:4, 6:2, Faßbender - Spear 4:6, 3:6, Meiler - Spear 5:7, 6:4, 8:6, Faßbender - Savic 8:6, 6:3, Pohmann/Engert - Stogovic/Kosak 6:3, 6:2.

DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Jugend

Beide Titel blieben in der Blumenstadt

Jungen-Finale: Einheit Mitte Erfurt - TSG Bau Rostock 5:4 / Mädchen-Endspiel: Medizin Erfurt - Motor Mitte Magdeburg 5:4 / Meisternadeln aus den Händen von Fredo Rädcl

Die HSG Medizin und BSG Einheit Mitte gewannen die DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend für Erfurt. Damit bereiteten sich die Mädchen ein schönes Geschenk zum Jubiläum „20 Jahre BSG Medizin Erfurt“. Sie schlugen im Vorspiel die HSG T U Dresden mit 5:4, um dann im Endspiel gegen den Vorjahresmeister, Motor Mitte Magdeburg, nach beiderseits ausgeglichenen Leistungen mit gleichem Ergebnis erfolgreich zu sein.

Paetzold (6:4, 2:6, 7:5) gegen Neß brachte Erfurt in Führung, die durch Conradi (4:6, 6:1, 6:3) gegen Gerlach ausgeglichen wurde. Nach je 2 weiteren Siegen für Erfurt und Magdeburg hieß es 3:3 in den Einzeln. Die Doppel mußten also die Entscheidung herbeiführen. Dabei hatte Medizin die glücklichere Hand bei der Zusammenstellung der Paare, und nach den Erfolgen von Paetzold/Gerlach und Weiß/Weiß gegen Krüger/Dreyling bzw. Neß/Neß den Meistertitel in die Blumenstadt geholt. Ein schöner Erfolg für Paetzold; Gerlach; Schulze; Hanna Weiß; und Panzram, die schon 1968 in dieser Besetzung Premiersieger der DDR-Bestenermittlungen der Pioniere (Vorläufer der heutigen DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Pioniere) und seitdem stets unter den Plazierten der DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft zu finden waren. Dritte wurden die Mädchen aus Dresden, die im Kampf um die Bronzemedailles gegen Medizin Cottbus knapp die Oberhand behielten.

Die Jungen ermittelten ihren Meister auf der Anlage der BSG Einheit

Mitte Erfurt. Der Gastgeber ließ in der Vorrunde mit 5:1 der HSG Medizinische Akademie Dresden keine Chance, wie sich auch die TSG Bau Rostock mit 5:1 souverän über die HSG Humboldt Uni Berlin hinwegsetzte. Erfurt und Rostock schenkten sich im Endspiel nichts, jeder versuchte mit voller Konzentration das Steuer zu seinen Gunsten herumzuziehen. In den Einzelkämpfen trennte man sich nach Siegen von Tänzler, Hensger, Herda (Erfurt) und Knip, Siara und Kunert 3:3. Auch hier war der Meistertitel an gute Doppel geknüpft. Das zweite Doppel gewann Erfurt, während das dritte sich Rostock holte. Das Stimmungsbarmeter zeigte ein Hoch an, als Tänzler/Pabst (Erfurt) den 1. Satz gegen Röwer/Knipp glatt gewannen, doch im zweiten drehten die kampfstarken Rostocker den Spieß um. Im dritten Satz lag das Damoklesschwert des Ungewissens über den Kontrahenten. Bis zum 6:6 wurde erbittert gefightet, dann entschied die Spielabbruchmethode zu Gunsten der Erfurter. Dritter wurde Dresden mit einem 6:3-Erfolg gegen Berlin.

Bei der Siegerehrung, die der Vorsitzende der Kommission Nachwuchsentwicklung im DTV der DDR, Fredo Rädcl, vornahm, wurde die vorzügliche Durchführung der Meisterschaften und die gute Betreuung aller Teilnehmer hervorgehoben und dankte den Aktiven für ihren fairen Kampfgeist sowie allen Funktionären für das gute Gelingen der Veranstaltung.

reb

DDR-Meisterschaften der Pioniere in Karl-Marx-Stadt

Erfurt und Magdeburg mit Goldmedaillen

Durch einen Berge versetzenden Siegeswillen wurde den favorisierten Mannschaften Sieg, Titel und Gold vor der Nase weggeschnappt / Beide Schlußrunden wurden mit 4:2 entschieden

Am 28./29. August fanden die DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Pioniere auf der schönen Anlage der BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt im Küchwald statt. Bei den Jungen hatten sich Einheit Mitte Erfurt, Medizin Buch, Aufbau SW Leipzig, Einheit Magdeburg, und bei den Mädchen Motor Süd Magdeburg, Fortschritt Werdau und Chemie Leuna für die Endrunde qualifiziert. Spannende Kämpfe, die auf einem beachtlichen technischen und kämpferischen Niveau standen, waren bei den Jungen zu sehen. Zuerst siegte Erfurt über Magdeburg mit 6:0, und bezwang anschließend Aufbau Südwest Leipzig mit dem gleichen Ergebnis. Der Dritte von 1969 und Vorjahrszweite, Medizin Buch, war erklärter Favorit dieser Meisterschaft. Mit 4:2- und 5:1-Erfolgen gegen Leipzig bzw. Magdeburg wurde diese Position untermauert.

Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als sich zum alles entscheidenden Spiel Erfurt und Buch gegenüberstanden. Den Erfolgen von Widow (Buch) gegen Herda (6:3, 6:1) und Ziegenbein (2:6, 6:1, 6:3) über Palm standen Siege von Mudrik (6:1, 6:1) und Urbach (6:1, 4:6, 6:3) über Rübensam bzw. Schwarz zu Buche. Damit

stand es 2:2 in den Einzelspielen. Nun mußten die Doppel entscheiden. Gut eingestellt und mit einer guten Moral und taktischen Disziplin präsentierten sich die Erfurter Doppel Herda/Palm gegen Widow/Ziegenbein mit 6:1, 6:1 bzw. Mudrik/Urbach gegen Rübensam/Schwarz mit 4:6, 6:4, 6:4.

Bei den weiblichen Pionieren galt die BSG Fortschritt Werdau als sichere Bank für den Meistertitel. Doch die Mannschaft der BSG Motor Süd Magdeburg zeigte, daß ein großer Siegeswillen Berge versetzen (sprich: Triumphe erzielen) kann. So überraschten die blutjungen Magdeburger Elbstädter die Werdauer Mädchen mit einem unerwarteten 4:2, der ihnen den Weg zum DDR-Meistertitel ebnete, da auch Chemie Leuna (0:6) wenig Widerstand leistete. Werdau gewann gegen Leuna klar mit 6:0.

Die Meistermedaillen an die BSG Einheit Mitte Erfurt mit den Spielern Herda, Mudrik, Urbach und Palm sowie an die BSG Motor Süd Magdeburg mit den Spielerinnen Zeitz, Braune, Duda und Damnik überreichten der Leiter des Sektors Pioniere der Kommission der Nachwuchsentwicklung, Michael Eberlein, und der Vizepräsident des DTV der DDR, Karl-Heinz Sturm, der die Gratulation vornahm und herzliche Dankesworte an die Aktiven und Funktionäre für ihre geleistete Arbeit richtete. reb.

Eine kleine Nachlese: Turnier der Jüngsten

Wieder einmal war es soweit — wie in jedem Jahr. Der Tennis-„Vater“ von Werdau, Sportfreund Pfeifer, hatte anlässlich des Tages der Republik zum Renate-Tritzschler-Gedächtnis-Turnier, das als III. DDR-offenes Kleinfeldturnier ausgeschrieben war, eingeladen. Und sie waren gekommen, die Jüngsten unseres weißen Sports. An ihrer Spitze der „Vater des Kleinfeldtennis“ in unserer Republik, Dr. Hans Tritzschler, mit seinen Kindern aus Leipzig und nicht nur das, auch aus dem Bezirk waren in diesem Jahr mehr zu verzeichnen. So aus Bad Elster 6, Kirchberg 1 und selbstverständlich aus Werdau 42.

Den Höhepunkt des Turniers bildete die Auszeichnung junger Sportler, die die Schule des Kleinfeldtennis absolviert hatten.

Durch Trainingsfleiß und regelmäßiges Üben stellten sich in diesem Jahr die wohl größten Erfolge seit 1962 ein. Zwei Werdauer Mädchen, Marion Leik und Ute Langheinrich, erkämpften sich bei den DDR-Meisterschaften für Schüler und Pioniere den 3. Platz im Mädchen-Doppel. Der Erfolg wurde komplettiert durch die Pionier-Mädchen-Mannschaft mit Leik, Langheinrich, Geißler und Knoll, die bei den DDR-Mannschaftsmeisterschaften für Pioniere den Vizetitel errangen. Vergessen wollen wir aber nicht die Werdauer Mädchen der Bezirksliga, die Bezirksmannschaftsmeister wurden. Die aktivste und erfolgreichste Sportlerin des Kreises, Marion Leik (12 Jahre), wurde für ihre Erfolge mit dem Ehrentitel „Beste Sportlerin des Kreises Werdau“ geehrt. Und auch Dank und Anerkennung für den Initiator des Kleinfeldtennis, Dr. Hans Tritzschler, und den unermüdeten Gerhard Pfeifer. Arnold

Eva Weißenborn und M. Becker

Nach einjähriger Pause kämpften 33 Jungen und 16 Mädchen auf der Anlage der BSG Ifa Karl-Marx-Stadt um Siege und Titel. Bei den Mädchen mußte die hohe Favoritin, Evi Rudolph, in letzter Minute wegen Fieber schweren Herzens auf die Teilnahme verzichten. Daraufhin wurde Gisela Weiß (Aue) auf Platz Nr. 1 erwartet. Mit hohen Siegen über Wendel (Berlin) und Schaubitzer (Götha) rechtefertigte Gisela auch diese Erwartung. Das Spiel gegen Weißenborn (Zeit) sollte dann die Entscheidung um den Einzug ins Finale bringen. Die DDR-Pioniermeisterin blieb klar gegen Obers (K-M-Stadt) und ihre Klubkameradin Jahn erfolgreich. Mit einem hart erkämpften Dreisatzsieg (3:6, 6:4, 6:4) ließ Weißenborn die Favoritin straucheln und zog ins Finale ein. Hier gab es eine Neuaufgabe des Endspiels um die DDR-Pioniermeisterschaft, denn in der oberen Hälfte hatte sich Sonja Feldhahn mit Siegen über Urberg (Freiberg), Becker (Guben) und Grochowski qualifiziert. Die beiden Mädchen schenken sich nichts, jedoch die bessere Kondition entschied mit 4:6, 9:7, 6:1 für Weißenborn.

Im Einzel der männlichen Jugend fehlten - infolge Teilnahme an der Bezirkspokalrunde - so aussichtsreiche Spieler wie John und andere, doch konnte man zahlenmäßig und leistungsmäßig mit der Besetzung zufrieden sein. Den „Hecht im Karpfenteich“ spielte der DDR-Vizemeister der Pioniere, Pedro Herda (Erfurt), der sich in einer ausgezeichneten Form präsentierte und nacheinander Gieler, Heinze, den an Nr. 4 gesetzten Huch (Neuruppin) und um den Einzug ins Finale den favorisierten Angermann (Leuna) mit 6:1, 7:5 schlug. Sein Endspielgegner Michael Becker (Buna), fertigte Hinze und Nipkow (Berlin) sicher ab und erkämpfte sich gegen seinen Klubkameraden Ullrich einen Drei-Satzsieg. Der Halbfinalgegner Groitsch zwang Michael noch einmal zur Hergabe seines ganzen Könnens, dessen besserer Aufbau mit dem 7:5, 6:3-Sieg auch seinen Ausdruck fand. Die Schlußrunde zwischen Becker und Herda bot gutes Tennis, in welchem der ältere Becker nach drei Sätzen mit 6:4, 3:6, 6:1 glückstrahlend und verdient das Centre Court als Sieger verließ.

Das Jungen-Doppel gewannen Ullrich/Becker (Buna) gegen Herda/Chudzinski (Berlin) mit 6:2, 6:3, während bei den Mädchen die Kombination Feldhahn/Weißenborn über Becker/Jahn (Guben/Zeit) mit 6:2, 6:1 erfolgreich blieb. Im Mixed hielten sich Weiß/Angermann für ihre Einzel-Niederlagen schadlos und bezwang Wendel/Chudzinski klar mit 9:5.

Die Siegerehrung nahm das Mitglied der Kommission Nachwuchsentwicklung des DTV der DDR, Michael Eberlein, vor, der allen Funktionären für die geleistete Arbeit



Das sind die neuen DDR-Jugend-Mannschaftsmeister (aus Platzgründen auf dieser Seite vorgestellt) aus der Blumenstadt Erfurt. Die Mädchen gehören der BSG Medizin an, die Jungen der BSG Einheit Mitte. Foto: Eberlein

und den Aktiven für ihre Leistungsbereitschaft und Disziplin die Anerkennung des Präsidiums des DTV der DDR aussprach.

Fazit:

Eine gelungene und notwendige Veranstaltung in der Palette unserer Nachwuchsförderung bildeten diese Titelkämpfe. Bei einer besseren Propagierung dieser Veranstaltung durch die BFA wäre die Beteiligung bestimmt noch größer gewesen. In der Zukunft sollte die Bestenermittlung noch stärker Beachtung finden, denn nur hier kann der Nachweis erbracht werden, ob die besten Pioniere den Anschluß an die leistungsstärksten Jugendlichen gefunden haben.

Jungen-Einzel: 3. Runde: Angermann - Hobusch 6:1, 6:2; Herda - Huch 6:4, 6:4; Groitsch - Kuhnert 7:5, 6:1; Becker - Ullrich 7:5, 4:6, 6:3; **Vorschlussrunde:** Herda - Angermann 6:1, 7:5; Becker - Groitsch 7:5, 6:3; **Schlussrunde:** Becker - Herda 6:4, 3:6, 6:3.

Mädchen-Einzel: 2. Runde: Grochowski - Schulze 6:2, 6:2; Feldhahn - Becker 6:4, 3:6, 6:1; Weißenborn - Jahn 6:3, 6:3; Weiß - Schaubitzer 6:3, 6:0; **Vorschlussrunde:** Feldhahn - Grochowski 6:4, 6:3, 6:4; **Schlussrunde:** Weißenborn - Feldhahn 4:6, 9:7, 6:1.

Jungen-Doppel: **Vorschlussrunde:** Ullrich/Becker - Kühl/Meisel 9:6, Herda/Chudzinski - Huch/Angermann 9:7; **Schlussrunde:** Ullrich/Becker - Herda/Chudzinski 6:2, 6:3; **Mixed:** **Vorschlussrunde:** Wendel/Chudzinski - Weißenborn/Herda 9:6; Weiß/Angermann - Jahn/Becker 9:5; **Schlussrunde:** Weiß/Angermann - Wendel/Chudzinski 9:5; **Mädchen-Doppel:** **Vorschlussrunde:** Feldhahn/Weißenborn - Grochowski/Seltenscheidt 9:5; Becker/Jahn - Jügel/Weiß 9:5; **Schlussrunde:** Feldhahn/Weißenborn - Becker/Jahn 6:2, 6:1.

Nachtrag: Grün-Weiß Seniorenturnier

XVIII. DDR-offenes Seniorenturnier der SG Grün-Weiß Baumschulenweg; **Senioren Altersklasse I B:** 3. Runde: Böttger - Kothzer 6:2, 6:2; Garisch - Lang 6:3, 6:2; Herde - Schmehl 0:6, 6:3, 6:1; Kühnel - Bar-nickel 6:4, 6:3; **Vorschlussrunde:** Garisch - Böttger 7:5, 2:6, 6:3; Kühnel - Herde 6:1, 7:6; **Schlussrunde:** Kühnel - Garisch 6:3, 7:6.

Senioren-Doppel Klasse B: **Vorschlussrunde:** Prof. Klenner/Kothzer - Kähler/Schmehl 6:3, 6:4; Clauß/Zesch - Sprenger/Böttger 1:6, 6:2, 6:3; **Schlussrunde:** Prof. Klenner/Kothzer - Clauß/Zesch 6:4, 6:3; **Senioren-Einzel Klasse II:** **Vorschlussrunde:** Prof. Kreibitz - Müller 7:5, 6:4; Clauß - Hähnliche 6:7, 6:7, 7:5; **Schlussrunde:** Prof. Kreibitz X Clauß 7:5, 6:4; **Senioren-Einzel Klasse III:** **Vorschlussrunde:** Staberow - Braun 6:0, 6:0; Wundrack - Miosga 6:2, 6:0; **Schlussrunde:** Wundrack - Staberow 6:0, 6:2.

Senioren Klasse II: **Vorschlussrunde:** Schöne - Schlack 2:6, 6:1, 6:4; Müller - Fuchs 6:0, 4:6, 6:1; **Schlussrunde:** Schöne - Müller 6:3, 6:1; **Senioren-Einzel Klasse III:** **Vorschlussrunde:** Heine - Romeis 6:2, 6:1; Huß - Hippikus 6:4, 6:3; **Schlussrunde:** Heine - Huß 6:4, 6:0.

Auf das Konto 497 75 ...

... des Postcheckamtes Berlin bitten wir die fälligen Bezugsgebühren für das Mitteilungsblatt „Tennis“ (für das ganze Jahr 8,- Mark) zu überweisen. Durch schnelle Einzahlung werden unnötige Mahnungen vermieden.

DTV-Pokal verdient eine bessere Wertung

Nachdem im letzten „Tennis“ Heft Nr. 771 die Ergebnisse der Endrunde um DTV-Pokal für gemischte Bezirks-Auswahl-Mannschaften veröffentlicht wurden, soll in der heutigen Ausgabe ein kurzes Resümee über den diesjährigen Pokalwettbewerb gezogen werden. Vorweg sei die Feststellung getroffen, daß es sich in der in Dessau durchgeführten Endrunde ganz deutlich gezeigt hat, daß der Berliner BFA gut daran getan hatte, seine stärkste Besetzung aufgebieten zu haben.

Die Hauptstädter mit den DDR-Meistern Brigitte Hoffmann und Emmerich, dem Berliner Titelträger Mauß und der DDR-Vizemeisterin Veronika Koch gewannen in dieser Formation erstmalig den Wanderpreis des Präsidiums unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR.

In diesem Jahr waren alle Bezirke - die unrühmliche Ausnahme der BFA Potsdam - durch Vor- und Zwischenrunden am Pokal beteiligt gewesen. Die vier stärksten Mannschaften kamen zur Endrunde nach Dessau: Berlin, Magdeburg, Halle und Leipzig. Das war in dieser Reihenfolge auch der Endstand nach den Finalspielen. Dabei überrascht der letzte Platz der Leipziger, die mit einer unvollständigen und auch ersatzgeschwächten Mannschaft anreisten.

Hier müssen wir ernsthaft fragen, ob der BFA Leipzig noch so viel Einfluß auf seine Spitzenspieler besitzt, um zu sagen, wo sie spielen und wen sie zu vertreten haben. Ähnliche Erscheinungen stellten wir auch in den Vor- und Zwischenrunden fest. Alle Beteiligten sollten einmal überprüfen, woran das liegt.

Trotz des recht späten Termins war das Wetter ausgezeichnet und ermöglichte einen reibungslosen Ablauf des Endrundenturniers. Zuerst spielten Berlin gegen Leipzig 6:0 und Magdeburg gegen Halle 4:2, so daß es zum erwarteten Endspiel zwischen Berlin und Magdeburg kam. Die Hauptstädter siegten überlegen mit 6:1. Um Platz 3 besiegte Leipzig die Hallenser Auswahl ebenso überlegen mit 6:1.

Möge im nächsten Jahr bei einem früheren Termin die Spielfreudigkeit der Beteiligten bei diesem DTV-Pokal größer sein.

Vorrunde: Schwerin - Neubrandenburg 4:3
Tiedt - Orth 3:6, 6:3, 7:5; Siegert - Diederich 6:3, 3:6, 6:4; Hanke - Stenz 6:2, 6:2,

Tiedt/Siegert - Blank/Diederich 6:4, 7:5; Hanke/Siegert - Prusant/Diederich 6:7, 3:6, 2 Punkte kampflos an Neubrandenburg.

Magdeburg - Rostock 7:0
Fährmann - Strübing 6:0, 6:2; Klette - Koglin 6:0, 6:1; Hoberg - Grawe 6:2, 6:7, 6:0; Spierief - Bader 6:1, 4:6, 6:4; Fährmann/Klette - Strübing/Koglin 6:3, 6:1; Hoberg/Spierief - Grawe/Bader 7:5, 7:5; Hoberg/Fährmann - Grawe/Strübing 6:3, 6:2.

Zwischenrunde: Magdeburg - Schwerin 6:0
Überlegene Siege für Magdeburg.
Vorrunde: Cottbus - Frankfurt/Oder 5:2
Schmidt - Dr. Perlwitz 6:2, 6:3; Unger - Dr. Schöttner 4:6, 4:6; Zilz - Felscherinow 6:0, 6:1; Nickel - Sachse 7:5, 0:6, 3:6; Schmidt/Unger - Dr. Perlwitz/Grimm 7:5, 6:4; Zilz/Nickel - Felscherinow/Sachse 6:3, 7:5; Zilz/Schmidt - Felscherinow/Dr. Schöttner 6:4, 6:0.
Zwischenrunde: Berlin - Cottbus 5:2
Metzig - Schmidt 6:1, 6:2; Dr. Roth - Unger 7:5, 6:4; Taterczynski - Zilz 6:0, 6:0; Becker - Nickel 6:1, 6:2; Metzig/Roth - Schmidt/Unger 4:6, 6:3, 1:6; Taterczynski/Becker - Zilz/Nickel 6:0, 6:0; Taterczynski/Metzig - Zilz/Schmidt 0:6, 0:6(1).

Vorrunde: Suhl - Gera 4:3
Hinneburg - Fischer 6:3, 6:3; Carlotto - Peter 6:1, 4:6, 6:4; Schmidt - Preuß 1:6, 2:6; Wagner - Ekebrecht 0:6, 0:6; Hinneburg/Carlotto - Peter/Thoms 6:3, 6:2; Schmidt/Wagner - Preuß/Ekebrecht 6:4, 4:6, 1:6; Schmidt/Hinneburg - Preuß/Peter 7:6, 7:6.

Halle - Karl-Marx-Stadt 7:0
Weise - Struppel 6:3, 6:4; Fischer - Richter 6:0, 6:2; Riede - E. Rudolph 6:1, 6:1; Lehmann - Kühn 6:1, 6:1; Weise/Fischer - Struppel/Richter 6:4, 6:2; Riede/Schröder - U. Rudolph/Kühn 6:2, 6:1; Lehmann/Fischer - E. Rudolph/Struppel 6:4, 6:3.

Zwischenrunde: Halle - Suhl 4:0
Weise - Hinneburg 6:1, 6:1; Fischer - Carlotto 4:6, 6:1; Lehmann - Schmidt 6:1, 6:2; Schröder - Wagner 6:0, 6:3.
Vorrunde: Leipzig - Potsdam 7:0 ohne Spiel
Dresden - Erfurt 5:2

Pfeiff - Schieber 4:6, 6:0, 6:0; Prescher - Donitz 6:3, 6:1; Preibisch - Leder 6:3, 7:5; Wolf - Paetzold 2:6, 3:6; Pfeiff/Prescher - Schieber/Weinert 6:4, 6:2; Preibisch/Wolf - Leder/Paetzold 6:3, 6:2; Wolf/Pfeiff - Paetzold/Weinert 2:6, 6:1, 3:6.

Zwischenrunde: Leipzig - Dresden 5:2
Dr. Dobmaier - Pfeiff 6:1, 6:1; Richter - Prescher 6:1, 6:2; Tänzer - Preibisch 1:6, 4:6; Müller - Wolf 3:6, 6:4, 6:4; Richter/Bachmann - Pfeiff/Prescher 5:7, 6:1, 6:2; Tänzer/Müller - Preibisch/Wolf 0:6, 0:6(1); Tänzer/Dr. Dobmaier - Preibisch/Prescher 6:0, 6:0.

Endrunde:
Berlin - Leipzig 6:0
Emmerich - Dr. Dobmaier 6:3, 6:4; Mauß - Brefmer 4:5, 7:5, 6:1; Hoffmann - Schneider

6:1, 6:1; Emmerich/Mauß - Dr. Dobmaier/Brefmer 6:3, 1:6, 6:2, 2 Punkte kampflos an Berlin.
Magdeburg - Halle 4:2
Waldhausen - Weise 5:7, 2:6; Nitschke - Fischer 6:1, 6:3; Busse - Lehmann 3:6, 6:1, 6:1; Hoberg - Möttig 0:6, 6:4, 7:5; Waldhausen/Nitschke - Weise/Fischer 6:1, 6:3; Busse/Hoberg - Lehmann/Möttig 6:1, 4:6, 3:6.

Um 3. Platz: Halle - Leipzig 6:1
Weise - Dr. Dobmaier 4:6, 5:7; Dittert - Brefmer 6:1, 6:4; Lehmann - Schneider 6:4, 5:3; Weise/Dittert - Dr. Dobmaier/Brefmer 6:2, 6:4; Lehmann/Weise - Schneider/Dr. Dobmaier 6:4, 6:1.

Finale: Berlin - Magdeburg 6:1
Emmerich - Waldhausen 6:1, 6:2; Mauß - Nitschke 3:6, 1:6; Hoffmann - Busse 7:6, 6:2; Koch - Hoberg 6:2, 6:1; Emmerich/Mauß - Waldhausen/Nitschke 4:6, 6:2, 6:3; Hoffmann/Koch - Busse/Hoberg 6:1, 6:2; Koch/Emmerich - Hoberg/Waldhausen 6:2, 3:6, 6:3.

Kleine Besetzung - aber feines Turnier

II. Niederschönhausener Herbstturnier auf Kreisebene mit Überraschungserfolg durch Burwieck (Motor Alex)

Das diesjährige Niederschönhausener Herbstturnier war als Einladungsturnier (4./5. 9.) für Herren auf Kreisebene ausgeschrieben. Da das Angebot an Turnieren dieser Leistungsklasse sehr mager ist, war es verwunderlich, daß von den eingeladenen 18 Sektionen innerhalb des BFA Berlin nur fünf(!) reagierte und vier davon meldeten. So war das Teilnehmerfeld relativ klein, aber eben doch noch groß genug, um das Turnier dennoch durchführen zu können.

Im Einzel spielten in der Vorschlußrunde erwartungsgemäß Burwieck (Motor Alex) gegen Wollenberg (DAW) 6:3, 6:3 und Flemming (Motor Alex) gegen Wollenberg (DAW) 6:4, 6:3. Das Finale war also eine interne Angelegenheit der BSG Motor Alex, wobei sich wider Erwarten Flemming durchsetzte. Das Herren-Doppel entschieden Wollenberg/Hoffmann gegen Nau/Tappe (Neander) mit 6:4, 5:7, 6:3 zu ihren Gunsten.

Den Veranstaltern kann man nur wünschen, daß im nächsten Jahr ihr Idealismus durch eine regere Beteiligung und besseres Wetter belohnt wird.

Immer bei hohen Ansprüchen

BUSSARD
CHEMIE

Tennissaitenöl - Tennissaitenlack

VEREINIGTE BUSSARD-CHEMIEWERKE
HEINZ DEMMRICH KG, RADEBEUL

AKADO
AKADEMISCHES ÜBERSETZUNGS-
UND DOLMETSCHER-
BÜRO

701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 200413

Evonne Goolagong (Australien) führt Weltrangliste 1971 an

Die schwedische Zeitschrift „Tennis Tidningen“ veröffentlichte als erstes internationales Fachorgan die Weltrangliste 1971. Bei den Herren wurde Wimbledonssieger John Newcombe (Profis aus Australien) auf Platz 1 gesetzt vor dem Lizenzspieler Stan Smith (USA). Auf den folgenden Rängen: 3. Ken Rosewall (Australien, Professional), 4. Lizenzspieler Jan Kodes (CSSR), seit vielen Jahren der beste Platz eines CSSR-Spieler in der Weltbestenliste, 5. Rod Laver (Australien), 6. Tom Okker (Holland), 7. Arthur Ashe (USA), 8. Cliff Drysdale (Südafrika), 9. Martin Riessen (USA, alles Professionals), 10.-11. Ilie Nastase, Lizenzspieler aus Rumänien, und Cliff Richey, Profi aus den USA.

Bei den Damen wurde der Wimbledonssiegerin Evonne Goolagong (Australien) der erste Rang zugesprochen. Es folgt ihre Landsmännin Margaret Court, 3. Billie Jean King, 4. Rosemary Casals (beide USA und beide Profispielerinnen), 5. Kerry Melville (Australien), 6. Virginia Wade (Großbritannien), 7. Chris Evert (16jährige Spielerin aus USA), 8. Judy Dalton (Australien), 9. Nancy Gunter-Richey (USA), 10.-11. Gail Chaffreau (Frankreich) und Helen Gourlay (Australien).

Weitere Weltranglisten veröffentlichte World Tennis. Bei ihr rangiert John Newcombe als Wimbledonssieger an Nr. 1 der Herren, und an Nr. 2 der Sieger von Forest Hills Stan Smith (USA), 3. Rod Laver, 4. Ken Rosewall (beide Australien), an 5 der CSSR-Champion Jan Kodes, 6. Arthur Ashe (USA), 7. Tom Okker (Holland), 8. Marty Riessen (USA), 9. Cliff Drysdale, 10. der Rumäne Ilie Nastase.

Evonne Goolagong nimmt bei World Tennis* als Wimbledonmeisterin ebenfalls Platz 1 ein, 2. Billie Jean King (USA), 3. Margaret Court (Australien), 4. Virginia Wade (Großbritannien), 5. Francoise Durr (Frankreich), 6. Helga Masthoff (BRD), 8. Kerry Melville (Australien), 9. Nancy Gunter-Richey (USA), 10. Judy Dalton (Australien).



Der bedeutendste sportliche Erfolg des CSSR-Spitzenpielers Jan Kodes war sein Einzug ins Finale der als „offen“ ausgeschrieben internationalen USA-Meisterschaften auf dem Rasen von Forest Hills. Kodes unterlag dem amerikanischen Davis-Cup-Spieler Smith nach harten vier Sätzen.

Fotos: Auslandsdienst



Siegerehrung bei der Galea-Cup-Endrunde im französischen Badeort Vichy. Die vier Mannschaften von Frankreich (von rechts), Ungarn, Schweden und Spanien.

Schwedens Rangliste wird von Ove Bengtsson angeführt. 2. Galea-Cup-Spieler Tenny Svensson, 3. Zakan Zahar, 4. Per Jemsby, 5. Galea-Cup-Spieler Kjell Johansson, 6. Bengt Aberg, 7. Leif Johansson (ebenfalls Galea-Cup-Vertreter), 8.-9. Bo Holmström und Lars Ölander, 10.-11. Birger Andersson und Hans Nerell. Ranglistestärke Jan Erik Lundquist.

Landesmeisterin Christina Sandberg nimmt in der Damen-Rangliste Platz 1 ein, 2. Ingrid Benzer-Löfdahl, 3. Ewa Wennerström, 4. Margareta Strandberg, 5. Ulla Sandulf, 6. Ann Boström, 7.-8. Kerstin Anden und Ann-Charlotta Dahlberg, 9. Annika Hydén.

In Stress am Lago Maggiore gewann Italiens Jugendauswahl den Valerio-Cup im Finalmatch gegen die BRD mit 4:0. Um den 3. Rang siegte Frankreich gegen die CSSR knapp mit 3:2. In der ersten Begegnung gab es knappe 3:2-Ergebnisse, und zwar für Italien gegen Frankreich und für die BRD gegen die CSSR. Das jeweils entscheidende letzte Einzel gewannen für Frankreich Hailet jun gegen Fontana mit 6:3, 6:3 bzw. Jelitto für BRD gegen Vrba mit dem gleichen score 6:3, 6:3.

Ein kleines Zahlenspiel über den Davis-Cup, bekanntlich der größte Pokalwettbewerb der Sportwelt. Mit dem 60. Finale als Challenge round (Herausforderungsrunde) endete der schon seit Jahrzehnten vielumstrittene Modus, daß der Pokalgewinner sich „ausruhen“ kann und erst gegen den Interzonensieger antritt. Ab 1972 muß nun der Davis-Cup-Sieger in einer von ihm ausgewählten Zone von der 1. Runde an mitspielen. Die bisherigen Cup-Sieger waren Australien und die USA je 23mal, Großbritannien neunmal und Frankreich sechsmal. In der Challenge round stand USA 47mal, Australien (38), Großbritannien (15), Frankreich (9), Italien (2), Spanien (2), Rumänien (2), Belgien, die alte deutsche Mannschaft, Indien, Mexiko und Japan je einmal.

Die nordische Zone, um den Dubler-Pokal der Senioren gewann Schweden mit 2 Siegen und 6:0 Spielen vor Finnland 1 - 3:3, Norwegen 1 - 3:3 und Dänemark 0 - 6.

Eine statistische Erhebung des Tennisverbandes von Dänemark ergab, daß die Föderation 25 704 Mitglieder besitzt, die in 170 Klubs spielen. Diese Vereine verfügen über zusammen 670 Tennisplätze.

Die Rangliste von Kuba wird von Camerotti angeführt vor Brito und Suarez. Es folgen: 4. Acosta, 5. Armin Felipe, 6. Garrido, 7. Callado, 8. Cruz, 9. Medina, 10. Ordaz. Damen: 1. Spex, 2. Cruz, 3. Arquelis, 4. Ruiz, 5. Jorge, 6. Ojeda, 7. Hernandez.

In Chicago unterlag Billie Jean King (USA) dem Sicherheitsspieler der Französin Francoise Durr mit 4:6, 2:6, nachdem die beiden Finalgegnerinnen zuvor Rosemary Casals mit 7:6, 6:4 bzw. die Amerikanerin Nancy Gunter-Richey mit 7:6, 7:6 geschlagen hatten. Ihren zweiten Turniererfolg feierte Francoise Durr im Damen-Doppel zusammen mit der Australierin Judy Dalton gegen King-Casals mit 6:4, 7:6.

Ein Turnier der WCT-Professionals in der kanadischen Stadt Vancouver gewann Ken Rosewall (Australien) gegen den Holländer Tom Ok-

ker mit 6:2, 6:2, 6:4. Okker hatte im Semifinale den Linkshänder Rod Laver ausgeschaltet, während Rosewall seinen Landsmann Emerson aus dem Rennen warf. Im Herren-Doppel holten sich die Wimbledonssieger Emerson/Laver den ersten Preis gegen ihre jungen Landsleute Alexander/Demt mit 6:7, 6:0, 7:3, 7:6.

In der Europa-Rangliste von „Sport Zürich“ führt bei den Herren Jan Kodes (CSSR) vor Ilie Nastase (Rumänien), 3. der Professional Tom Okker, 4. Amateur Zeljko Franulovic (Jugoslawien), 5. Andres Gimeno (Spanien, Profi), 6. Alexander Metrewell (UdSSR), 7. Manuel Orantes (Spanien), 8. Nikola Pilic, ein Professional aus Jugoslawien, 9. Ion Triac (Rumänien), 10. Roger Taylor (Großbritannien, Professional).

Bei den Damen wurde die Profispielerin Francoise Durr (Frankreich) auf Platz 1 eingestuft, 2. Virginia Wade aus Großbritannien, 3. Helga Masthoff (BRD), 4. Winnie Shaw (Großbritannien), 5. Helga Gstal (BRD), Betty Stoeve (Holland) und Gail Chaffreau (Frankreich), 8. Marjke Schaar (Holland), 9. Heide Orth (BRD), 10. Olga Morosowa (UdSSR).

Die Wimbledon-Meisterschaften 1972, im nächsten Jahr bekanntlich ohne die Profispieler der WCT-Truppe, finden vom 26. Juni bis 8. Juli statt.

Das erste von vier Turnieren um den Dewar-Cup in Torquay gewann bei den Herren Hewitt gegen den Briten Battrick mit 3:6, 6:1, 6:2. Damen-Einzel: Evonne Goolagong gegen Francoise Durr 6:1, 6:0(1). Herren-Doppel: Triac/Fillol (Rumänien - Chile) - Hewitt/Seegers 6:3, 6:4. Mixed: Betty Stoeve/Fillol (Holland - Chile) - Winnie Shaw/Woodbridge 6:1, 4:6, 6:4. Damen-Doppel: Goolagong/Heldman (Australien - USA) - Durr/Wade (Frankreich - Großbritannien) 7:6, 6:4.

Beim zweiten Turnier um den Dewar-Cup in London drehte Battrick gegen Hewitt den Spieß um und siegte mit 0:6, 6:1, 6:3, nachdem sie zuvor Goven (Frankreich) mit 3:6, 6:1, 6:1 bzw. Paish (Großbritannien) mit 2:6, 6:4, 6:3 ausgeschaltet hatten. Damen-Einzel: Virginia Wade - Judy Heldman (USA) 6:1, 6:3. Semifinale: Wade - Durr 6:2, 6:2. Heldman - Goolagong 6:0, 0:6, 6:1(1). Damen-Doppel: Goolagong/Heldman - Durr/Wade 7:5, 6:4.

Das als „offen“ ausgeschrieben Londoner Hallenturnier um den sog. Grand-Prix gewann Ilie Nastase (Rumänien) gegen den favorisierten Profi Rod Laver (Australien) mit 3:6, 6:3, 6:6, 6:4, 6:2, nachdem sie vorher Gorman (USA) mit 6:1, 6:4 bzw. Hewitt „ohne Spiel“ aus dem Rennen warfen. Nastase hatte auch Newcombe mit 9:7, 6:3 bezwungen. Das Damen-Einzel sicherte sich Billie Jean King (USA) gegen die Französin Francoise Durr knapp mit 6:1, 5:7, 7:5. Semifinale: King - Casals 6:1, 6:2. Durr - Wimbledonssiegerin Goolagong 6:4, 6:4.

In Bologna siegte beim WM-Turnier der WCT-Profigruppe Laver gegen Ashe (USA) mit 6:3, 6:4, 6:4, nachdem die beiden Schlusfrühdungsgewinner zuvor Pasarell (USA) mit 4:6, 6:0, 6:3, 6:7, 7:6 bzw. Rosewall mit 6:4, 6:3, 6:1 ausgeschaltet hatten. Herren-Doppel: Rosewall/Stolle - Maud MxMillan 6:7, 6:2, 6:3, 6:3.